Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 12. **Bromberg, Donnerstag den 16. Januar 1930.** **54. Jahrg.**

Polen und Estland.

Zum bevorstehenden Besuch des estländischen Staatsältesten in Warschau.

(Von unserem baltischen Berichterstatter.)

Vt. **Riga**, 11. Januar.

Soeben wird bekannt, daß der estländische Staatsälteste (Staatspräsident) Strandmann, einer Einladung des polnischen Staatspräsidenten folgend, sich in Begleitung des Außenministers Lattik Anfang Februar zu einem offiziellen Besuch nach Warschau begeben wird, worauf dann im Sommer ein Gegenbesuch des polnischen Staatspräsidenten in Reval erfolgen soll. Durch diese Höflichkeitsakte werden die **polnisch-estländischen Beziehungen** wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt.

Zu keiner anderen der vier baltischen Republiken hat die polnische Diplomatie auch nur annähernd so freundschaftliche und beständige Beziehungen anzubahnen verstanden wie zu diesem kleinen, mit Polen nicht einmal benachbarten Freistaat Estland am Finnischen Meerbusen. Und das ist so gekommen. Als der nach Beendigung des Krieges von den Polen mit Anspannung aller Energie verfolgte Plan der Schaffung eines Randstaatenblocks unter polnischer Führung an der Entzweiung mit Litauen, an der kühlen Ablehnung Finnlands und der vorsichtigen Zurückhaltung Lettlands scheiterte, bemühten sich die Warschauer Diplomaten, wenigstens mit Estland in engerem Kontakt zu bleiben, um so im baltischen Nordosten einen Stützpunkt zu gewinnen, von dem aus eine gewisse Einflußnahme im propolnischen Sinne auch auf die angrenzenden Länder möglich wäre. Zwei Umstände kamen den Polen hierbei zunutze. Es waren das zunächst die engen persönlichen Beziehungen zwischen einigen estländischen und polnischen Diplomaten, die teils noch aus früherer Zugehörigkeit dieser Herren zum diplomatischen Korps in Paris stammten, jedenfalls aber in ausgesprochener außenpolitischer Gesinnungsgemeinschaft ihren Ausdruck fanden. Dazu kam dann 1924 der ungeheuere Schreck, den ein um ein Haar geglückter Kommunistenputsch in Reval über die kleine Republik verbreitet hatte und sie Anlehnung an Polen als die einzige in erreichbarer Nähe befindliche große Militärmacht suchen ließ, die eventuell als ein Verbündeter gegen die dräuende Sowjetunion in Betracht kam. All das wirkte zusammen, um Estland, wenn auch nicht durch formelle Verträge, so doch darum kaum weniger fest an Polen zu binden.

Wie stark sich die Einflußnahme Polens in der folgenden Zeit in Estlands Außenpolitik auswirkte, sei hier nur kurz an einigen Beispielen aus den zwei letzten Jahren angedeutet. Zunächst können wir die Wahrheit des Gerüchts nicht überprüfen, wonach die so ausgesprochen deutschfeindliche Haltung, die Estland im Jahre 1929 an den Tag gelegt hat, gewissermaßen nach dem Gesetz der kommunizierenden Röhren von der Annäherung an Warschau inspiriert war. Offensichtlich aber zeigte sich Warschaus Finger bei den hier nicht näher zu erörternden Modalitäten des Abschlusses des Litwinowpaktes im Februar 1929, wo Estland sich nicht nur selbst restlos auf den Standpunkt Polens und damit in einen Gegensatz zur Sowjetunion und zu Litauen stellte, sondern auch das anfangs energisch widerstrebende Lettland auf die Seite Polen-Estlands hinübergezogen wurde. Schließlich kann man auch an der Tatsache nicht achtlos vorübergehen, daß Estland sich seit einem Jahre in einem Handelskrieg mit Polens Gegner Litauen befindet, während dagegen mit Polen ein weitgehender, die Interessen Litauens in manchen Punkten ignorierender Handelsvertrag abgeschlossen wurde. Als besonders charakteristisch für die Einstellung Estlands seien hier die Worte angeführt, die der angesehene estländische Politiker und General Laidoner nach einem offiziellen Besuch in Warschau einigen heimischen Pressevertretern sagte: Estlands und Polens außenpolitische Interessen seien die gleichen, Estland sei an einem starken Polen jetzt und in Zukunft interessiert, und es sei keineswegs der Fall, daß Polen irgendwelche aggressiven Absichten gegen irgendeinen Staat hege.

Angesichts einer bereits jetzt so engen Anlehnung Estlands an Polen kann man sich denken, daß der Visitenaustausch der beiden Staatsoberhäupter die günstigste Stimmung finden und noch weiter schaffen wird, zumal der Staatsälteste Strandmann früher bereits als Gesandter in Warschau am Ausbau der polnisch-estländischen Freundschaft gewirkt hat.

Zaleski gibt ein Frühstück.

Genf, 14. Januar. (PAT.) Außenminister Zaleski gab heute in seiner Eigenschaft als Präsident der 58. Session des Völkerbundrates im „Hotel des Bergues" ein Frühstück, an dem sämtliche Mitglieder des Rates, der Generalsekretär, sowie der Vorsitzende des internationalen Pressesyndikats in Genf teilnahmen.

Die Schacht-Krise im Haag.

Wie sie entstand und wie sie beigelegt wurde.

In der Montag-Nachmittagssitzung des Organisationsausschusses der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich ist es — wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichten konnten — zu einem **heftigen Zusammenstoß mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht** gekommen. Nach einigen Begrüßungsworten des Gouverneurs der französischen Staatsbank verlangte der belgische Vertreter die Verlesung eines von Dr. Schacht stammenden Briefes an den Organisationsausschuß.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat am 30. Dezember an den Präsidenten des Ausschusses, den Amerikaner Reynolds, ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm mitteilt, **daß er aus politischen und finanzpolitischen Gründen einer Beteiligung der Reichsbank an der BIZ. mit der im Young-Plan vorgesehenen Einlage von 100 Millionen Mark nicht zustimmen könne. Er habe seine Zustimmung zu der Beteiligung von verschiedenen Voraussetzungen abhängig gemacht, die bisher noch nicht erfüllt seien. Es handele sich für ihn um eine moralische Frage, und er sei nicht in der Lage, seine Auffassung zu ändern.**

In dem Schreiben erörtert Dr. Schacht weiter einige unleugbare „Abänderungen" des Young-Planes und betont, daß er erst die Zustimmung des Reichsbankdirektoriums abwarten müsse, bevor er zur Frage der Beteiligung der Reichsbank endgültig Stellung nehmen könne. Er schlägt vor, daß evtl. andere deutsche Bankgruppen die Einzahlung des Kapitals durchführen könnten und weist auf den Young-Plan hin, der sich nicht ausdrücklich für die Beteiligung der Reichsbank ausspricht, sondern die Beteiligung einer deutschen Bankengruppe als Eventualfall ins Auge faßt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht nahm nach Verlesung **dieses sensationellen Schreibens kein Blatt vor den Mund und untersuchte auf Grund des von ihm seinerzeit der Öffentlichkeit übergebenen Memorandums die Frage der „Verfälschung des Young-Planes".** Der Zuhörer bemächtigte sich, wie der Fl.-Berichterstatter der „Danziger N. N." mitteilt, starke Unruhe, Dr. Schacht wurde mehrfach durch heftige Zwischenrufe unterbrochen. Dadurch geriet dieser aber nicht im mindesten aus der Fassung. Im Gegenteil, **seine Darlegungen blieben nach wie vor streng sachlich und machten auf verschiedene Mitglieder des Organisationsausschusses, namentlich auf den Amerikaner Reynolds, sichtbaren Eindruck.**

Die Sitzung wurde dann unterbrochen. Der Vertreter Belgiens sagte zu dem belgischen Außenminister Hymans: „Dr. Schacht hat wieder einmal dem Young-Plan den Prozeß gemacht. Wir hoffen aber, daß sein Widerstand gebrochen werden kann. **Es ist jedenfalls sehr schwierig, die Kapitalisierungsfrage zu regeln.** Uns wäre es sehr unangenehm, wenn die Reichsbank an der Errichtung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich nicht direkt beteiligt wäre. Das könnte politische Folgen zeitigen, die in jeder Hinsicht die endgültige Erledigung der Reparationsfrage beeinträchtigen würden."

Nach Beendigung der Sitzung des Organisationsausschusses begab sich Dr. Schacht mit seinen Sachverständigen in das Hotel Central, wo sofort eine

Sitzung der deutschen Delegation

zusammentrat. In dieser Sitzung ging es sehr lebhaft her.

Der Brief des Reichsbankpräsidenten ist der Reichsregierung schon lange bekannt. Das Schreiben ist auch in den Beratungen des Kabinetts erörtert worden. Im Haag bildete das Schreiben Dr. Schachts schon am Sonntag den Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den Hauptvertretern der sechs einladenden Mächte. Finanzminister Moldenhauer hielt es jedoch nicht für zweckmäßig, vor der Ankunft Dr. Schachts und vor dessen Erscheinen in der Sitzung des Organisationsausschusses die Öffentlichkeit mit der Stellungnahme Dr. Schachts, wie sie aus dem Briefe hervorgeht, zu beschäftigen.

In der Sitzung der deutschen Delegation stellte Reichsaußenminister Dr. Curtius an den Reichsbankpräsidenten die Frage, ob er bei seinem Entschluß verbleibe, worauf Dr. Schacht erwiderte, **er sei außerstande, die Mitwirkung der Reichsbank fest in Aussicht zu stellen.** Die Minister bemühten sich, Dr. Schacht von seinem Standpunkt abzubringen und machten ihn auf die schwierige Lage, in der sie sich befinden, aufmerksam. Sie ließen keine Zweifel daran, wie außerordentlich ernst die Situation sei und betonten, daß in dem Augenblick, wo man sich vor dem Feinde befände, die Kluft zwischen der Reichsregierung und der Reichsbank nicht noch tiefer und breiter gemacht werden sollte, als sie schon sei.

Dr. Curtius wies darauf hin, daß der Reichsbankpräsident nicht befugt sei, sich in politische Entscheidungen einzumengen. Die Politik sei Sache der Reichsregierung und des Reichspräsidenten. **Dr. Schacht verblieb dabei, seine Mitwirkung nicht zur Verfügung stellen zu können.**

Es wurde dann der Eventualfall untersucht, an Stelle der Reichsbank eine andere Bankengruppe als Beteiligte an der **internationalen Zahlungsbank einzuschalten.** Dr. Schacht sprach seine grundsätzliche Zustimmung zu diesem Eventualversuch aus und erklärte seine technische Mithilfe. Er betonte, daß die Reichsbank die im Youngplan den Notenbanken übertragenen Funktionen erfüllen würde, wenn eine andere Bankengruppe die Beteiligung an der Reparationsbank übernehmen sollte. Er bejahte ferner die Frage, ob er beabsichtige, in dem Organisationsausschuß mitzuwirken, bis die Direktoren der Ersatzbankengruppe eingetroffen seien.

An diese Delegationssitzung schloß sich eine **Beratung der einladenden Mächte**, in der Curtius die Ergebnisse der Besprechungen mit Dr. Schacht mitteilte und in die sofortige Bildung einer Ersatzgruppe einwilligte. In den späten Nachmittagsstunden wurde von der deutschen Delegation folgendes Communiqué herausgegeben:

„Die deutsche Delegation wird in der morgigen Sitzung die erforderlichen Schritte tun, um die Beteiligung der Reichsbank an der Bank für internationalen Zahlungsausgleich und die Mitwirkung der Reichsbank bei den Aufgaben der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich gesetzlich zu gewährleisten.

Wie wir weiter hören, hat der Reichsbankpräsident in einer Besprechung mit dem Reichsfinanzminister erklärt, sich selbstverständlich für diesen Fall den daraus sich ergebenden Verpflichtungen nicht zu entziehen. Damit ist die Mitwirkung der Reichsbank gesichert.

In einer sich anschließenden Besprechung des Reichsbankpräsidenten mit sämtlichen vier deutschen Delegierten wurde die Übereinstimmung auf vorstehender Grundlage festgestellt."

Reichsbank-Ersatz.

Berlin, 14. Januar. (PAT.) **Halbamtlich wird gemeldet, daß in das neue Statut für die Reichsbank eine Bestimmung aufgenommen werden soll, wodurch der Reichsbank die Verpflichtung auferlegt wird, der Internationalen Bank beizutreten. Dr. Schacht erklärte, daß, wenn diese Änderung in dem Bankstatut durchgeführt werde, er sich danach richten würde. Da indessen die Durchführung der entsprechenden Änderung im Statut eine längere Zeit erfordert, würden an Stelle der Reichsbank die Reichskreditbank und die Preußische Staatsbank der Internationalen Bank beitreten und sie würden dann, wenn das Reichsbankstatut durchgeführt worden sei, zurücktreten.**

Das Reichskabinett billigte heute nach Anhörung des Berichts des Staatssekretärs Dr. Schäffer vom Finanzministerium den Standpunkt der deutschen Delegation im Haag bezüglich der bereits erledigten Fragen. Die Reichskreditbank und die Preußische Staatsbank, an die sich die Regierung mit dem Vorschlag gewandt hatte, an Stelle der Reichsbank als Vertreter Deutschlands bei der Begründung der Internationalen Bank mitzuwirken, haben sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt. Um die entsprechenden Verhandlungen durchzuführen, haben sich der Direktor der Reichskreditbank und der Präsident der Preußischen Staatsbank heute nach dem Haag begeben.

*

„Ich halte es für unmoralisch ..."

Nach einer Meldung des „Journal" erklärte Dr. Schacht am Dienstag abend der englisch-amerikanischen Presse u. a.:

Ich habe nicht als Politiker gehandelt, sondern als Bankier. Eine derartige Operation wie der Young-Plan kann nur unter gesunden und moralischen Bedingungen vollzogen werden. Ich betrachte es als unmoralisch, den Young-Plan abzuändern, nachdem ausdrücklich erklärt worden ist, daß dieser Plan unabänderlich sei. Ich betrachte es ebenfalls als unmoralisch, daß jetzt Staatsbürger 10 Jahre nach dem Kriege um ihr konfisziertes Eigentum gebracht werden. Ich betrachte es als absurd, eine Wirtschafts- und Finanzoperation unter der Drohung politischer Sanktionen zu vollziehen. **Solange ich frei sein werde, betrachte ich es als meine Pflicht, dies zu betonen.**

*

Die englische Presse zum Vorstoß Dr. Schachts.

London, 15. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Zu dem Vorgehen Dr. Schachts im Haag nehmen die „Times" in einem Leitartikel Stellung, in dem festgestellt wird, daß der Zwischenfall als ein bedauerliches Charakteristikum, aber nicht als eine bezeichnende Dummheit anzusehen sei. Schachts Vorstoß sei glücklicherweise zu spät vorbereitet worden, um den Gang der Verhandlungen zu stören. Es scheine, daß die meisten zwischen Deutschland und den Gläubigermächten schwebenden Fragen geregelt seien und ein vollkommenes Übereinkommen in allen Punkten von Bedeutung bis Ende der Woche erreicht **werde.**

Deutsche Anfragen an den Innenminister.

Vorgebracht vom Abgeordneten Rosumek in der Sitzung der Haushalts-Kommission am 11. Januar gelegentlich der Beratung über den Haushalt des Innenministeriums.

In der bereits gestern auszugsweise mitgeteilten Sonnabendsitzung der Haushalts-Kommission des Sejm nahm zuguterletzt der aus Oberschlesien gebürtige Abgeordnete Rosumek im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs das Wort zu folgenden Ausführungen:

Im gestrigen Exposé des Ministerpräsidenten und auch in den heutigen Ausführungen des Innenministers **haben wir fast kein Wort zur Minderheitenfrage** gehört. Beide Herren begnügten sich mit der Versicherung, daß die Regierung gerechte Behandlung den „loyalen" Staatsbürgern angedeihen lassen würde. Ich gestatte mir daher die Frage, wer denn eigentlich von den Ministern bzw. den nachgeordneten Organen als loyal angesehen wird. Nach meiner Auffassung sind alle diejenigen Staatsbürger loyal, welche ihre Pflichten erfüllen und die Gesetze in jeder Form respektieren. Die Behörde allerdings glaubt, einen anderen Standpunkt einnehmen zu müssen. **So wurden beispielsweise in Oberschlesien auf Druck des Wojewoden Grażyński Arbeiter und Beamte aus ihrer Stellung entlassen, weil sie ihre Kinder in die deutsche Minderheitsschule angemeldet haben.** Ein weiteres Beispiel hierfür ist die Verdrängung von 50 Ärzten aus den Kassen in Oberschlesien, weil sich diese Ärzte zur deutschen Minderheit bekannten. Die Kündigung wurde damit begründet, daß diese Herren nicht der polnischen Sprache mächtig seien. Die Entlassung wurde durchgeführt, obwohl die Ärzte jahre-, teilweise jahrzehntelang die Krankenkassenmitglieder heilten und sich mit jedem Arbeiter verständigen konnten. Die Forderungen dieser Sprachprüfungen waren so rigoros, daß selbst die sprachkundigsten Ärzte den Anforderungen dieses Examens nicht genügen konnten. Von der Knappschaft wurde verlangt, daß der Arzt

1. in Gegenwart eines Vertreters der hygienischen Abteilung der Wojewodschaft einen Kranken untersuchen mußte, mit dem er sich ausschließlich polnisch unterhalten und über den Gesundheitsbefund ein ausführliches Attest in polnischer Sprache niederschreiben mußte;
2. wurde auch das Protokoll über eine vorzunehmende Sektion in polnischer Sprache gefordert.

Glaubt das Ministerium, daß national polnische Ärzte, die ausschließlich an ausländischen Hochschulen studiert haben, dieses Examen bestanden hätten?

Durch Verordnungen des Innenministers Skladkowski hinsichtlich der Hygiene in Speiselokalen werden die Restaurateure, welche sich zur deutschen Minderheit bekennen, aus kleinlichen Anlässen gestraft und ihre Konzessionsstunden gekürzt.

Weiter darf ich den Herrn Innenminister darauf aufmerksam machen, daß wir in Oberschlesien in der Zeit der Kommunalwahlen stehen und daß in dieser Hinsicht wiederholt gesetzwidrige Sachen vorgekommen sind. Selbst von Bombenattentaten war es nicht stille.

Zum Budget selbst möchte ich bemerken, daß wir sehr viel Polizeikräfte haben. In vielen Fällen jedoch, wenn diese gebraucht werden, sind sie nicht zur Stelle. In einem oberschlesischen Orte waren vor dem Kriege 15 Polizisten stationiert, heute sind es 50. Polizeikommissare, die sich gegen alle Bewohner gerecht verhielten, wurden strafversetzt. Die Bezahlung ist sehr mäßig und an einzelnen Orten durchaus nicht der Teuerung angepaßt. Es wäre besser, wenn weniger, aber dafür um so besser bezahlte Polizeikräfte angestellt wären.

Zum Schluß möchte ich noch folgendes erwähnen:

Bei der Beratung des Budgets für den Ministerpräsidenten hatte ich an dieser Stelle einige Klagen der deutschen Minderheit vorgetragen. Diese Rede wurde von den deutschen Zeitungen in Polnisch-Oberschlesien gebracht und wurde nur von dem Zensor in Königshütte beanstandet. Der „Oberschlesische Kurier" wurde konfisziert. Der Verlag dieses Blattes wird gegen dieses Vorgehen mit einer Klage antworten. Das Gericht wird vermutlich zugunsten des Klägers entscheiden müssen, wodurch der Staat zur Schadenersatzzahlung von mehreren tausend Złoty verpflichtet wird. Da sich solche Konfiskationen sehr häufig wiederholen und da ich im Budget keine Position für diese Zwecke finde, ersuche ich den Referenten, 50 000 Złoty für diesen Zweck in der Hoffnung einzustellen, daß diese Summe ausreichen wird. Es wäre sehr interessant, eine Statistik darüber aufzustellen, was die Zensoren dem Staate kosten.

Landwirtschaftliche Krisis in Polen.

Im Schatten von Syndikaten und Monopolen.

Warschau, 14. Januar. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der **Haushaltskommission** des Sejm stand der Haushalt des **Landwirtschaftsministeriums**. Es wurde viel über die gegenwärtige Krisis in der Landwirtschaft gesprochen, und man wies auf verschiedene Methoden zu deren Beseitigung hin. Das Wort ergriff auch der neue Leiter des Landwirtschaftsministeriums **Leśniewski**, der jedoch nichts Neues zu sagen hatte. In der Diskussion ergriff auch der Abg. **Rosmarin** vom Jüdischen **Klub** das Wort, der u. a. ausführte:

Der Haushalt des Landwirtschaftsministeriums interessiert allgemein mit Rücksicht auf die **ungeheuerliche Verminderung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung.** Das Exportsyndikat für Schweine hat das Land auf der ganzen Linie getötet. Es wurde schließlich reorganisiert, doch man hört wieder, daß das heutige Syndikat sich so eingerichtet hat, daß eine gewisse Weltexpeditionsfirma über eine bedeutende Menge von Ausfuhrzertifikaten verfügt. (Abg. Diamand: Wie kann man sie kaufen?) Man bekommt sie gratis, und dann verkauft man sie. Diese Sache riecht oberfaul. Ein solches Syndikat hätte nur dann eine Existenzberechtigung, wenn es die Mission erfüllen würde, welche die Syndikate im Westen haben: Nationalisierung und Organisierung; aber diese Syndikate entstehen zu dem Zweck, um sich auf Kosten des Produzenten und Konsumenten die Taschen zu füllen. Und wo bleibt die Kontrolle der Regierung, zumal die Regierung Mitschöpferin der betreffenden Organisation ist?

Man hat ein **Spiritusmonopol** eingeführt, das Tausende von Existenzen vernichtet hat, um den Staatsschatz zu vergrößern. Man hätte erwarten können, daß das Monopol an dem Punkt, an dem es auf diesem Wege angelangt ist, sich endlich genug sein lassen und sich Mühe geben würde, das zu erhalten, was die Grundlage des Monopols, also der Spiritusproduzenten bildet. Aber die Besitzer von Brennereien befinden sich auf dem Märtyrerwege; denn im Monopol hat man kein Verständnis für ihre Produktion. Dagegen besteht die Tendenz, die landwirtschaftlichen Brennereien zu töten und große Fabriken einzuführen; denn nach Ansicht des Monopols wäre dann die Produktion **billiger und besser.**

Auch auf dem Gebiet der **Staatsforsten** besteht seit einer Reihe von Jahren das Bestreben zu Experimenten der Art, daß man der Reihe nach alle Unternehmungen tötet, die bis jetzt in ihrer Arbeit in der Holzindustrie Tausenden von Arbeitern Beschäftigung gaben und dem Fiskus Steuern zahlten, gleichzeitig aber auch ein produktives Element unter der Bevölkerung darstellten. **Hunderte von Schneidemühlen in den Karpathen sind ruiniert worden.**

In Anbetracht der Klagen über die **Getreidepreise** ist hervorzuheben, daß die Regierungen sich früher bemühten, diesen Handel zu unterbinden, und heute gibt es in Polen keinen Faktor, der die Rolle des Abnehmers von Getreide vom Produzenten spielen würde. Den Vermittlern hat man den Verdienst genommen; aber eine Annäherung zwischen Produzenten und Konsumenten ist nicht erfolgt. **Und dabei gibt es heute keinen Abnehmer für polnisches Getreide!**

Beschluß der Budgetkommission in der Paßfrage.

Warschau, 14. Januar. (PAT.) In der heutigen Nachmittagssitzung der Budgetkommission des Sejm erklärte vor der Abstimmung über die einzelnen Anträge der Abteilungsdirektor Zabierzowski im Namen des Innenministers, daß das Innenministerium mit der Herabsetzung der Paßgebühren einverstanden sei, es sich aber vorbehalte, sich über die Höhe mit dem Finanzminister ins Einvernehmen zu setzen. Vor der dritten Lesung werde ein Einvernehmen erzielt sein.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag des Referenten, von der im Budget vorgesehenen Einnahme aus der Gebühr für die Auslandspässe 4 586 000 Zł. zu streichen, angenommen, so daß von diesem Titel nur zwei Millionen übrig bleiben. Das heißt mit anderen Worten: Der Antrag des Referenten, die Gebühr für einen zweijährigen Paß, der zu einem mehrfachen Überschreiten der Grenze berechtigt, wurde von der Kommission gebilligt.

Nun hat das Finanzministerium das Wort. Angesichts des Beschlusses der Budgetkommission dürfte über seine Entscheidung eigentlich kein Zweifel bestehen.

Die Geister, die ich rief ....

Die Untersuchung des „Einritts" in den Sejm vom 31. Oktober 1929.

Warschau, 14. Januar. Gestern vormittag fand eine Sitzung der außerordentlichen Kommission statt, die zur **Untersuchung der am 31. Oktober 1929 in der Sejmvorhalle stattgefundenen Vorgänge** (Begleitung Pilsudskis durch eine Offiziersabteilung) vom Sejm eingesetzt worden war. Abg. **Liebermann** (PPS) gab eine Darstellung aus den Akten über die vom Sejmmarschall Daszyński und dem Sejmbureau durchgeführten Ermittlungen. Aus den Aussagen der Mitglieder der Marschallswache, die am 31. Oktober Dienst im Sejm hatten, geht hervor, daß die ersten drei Offiziere erklärt haben, sie würden die Vorhalle nicht räumen, da sie der Abgeordnete Polakiewicz (Regierungsklub) dorthin bestellt hätte. Dasselbe wiederholten sechs Offiziere, die unmittelbar nach diesen drei ersten in den Sejm gekommen waren. Der Abg. **Barlicki** (PPS) stellte daraufhin fest, daß Herr Polakiewicz der Kommission als Mitglied nicht angehören dürfe, sondern als Zeuge vernommen werden müßte. Die Abgeordneten vom Regierungsklub bekämpften diese Ansicht, worauf Abg. Liebermann erwiderte, daß das Rechtsempfinden den Abgeordneten Polakiewicz bewegen müßte, entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

Nach einer kurzen, auf Ersuchen der Abgeordneten vom Regierungsklub angeordneten Pause gab der Abg. **Polakiewicz** folgende Erklärung ab: „Da drei Mitglieder der außerordentlichen Kommission mich als Zeugen zu vernehmen wünschen, trotzdem die Kommission das mir durch das Sejmplenum verliehene Mandat eines Mitgliedes der außerordentlichen Kommission weder nehmen noch einschränken kann, werde ich mein Mandat (für diese außerordentliche Kommission. D. R.) in der nächsten Sitzung des Sejm niederlegen, um auf diese Weise unserem Grundsatz Ausdruck zu geben, daß wir die allseitige Klärung der Wahrheit anstreben."

Nach dieser Erklärung ergriff das Wort der Vorsitzende, Vizemarschall **Czetwertyński**, der dem Abg. Polakiewicz für diesen Standpunkt dankte, da dies die Arbeit der Kommission erleichtern werde, und versicherte, daß die Wahl des Nachfolgers des Abg. Polakiewicz in der nächsten Sejmsitzung vorgenommen werden würde.

Die heutige Sejmsitzung.

Warschau, 14. Januar. (PAT.) Auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung des Sejm steht u. a. ein Dringlichkeitsantrag in Sachen des Art. 25 der Verfassung und die Diskussion über das Exposé des Ministerpräsidenten.

Der Mißtrauensantrag im Senat.

Warschau, 14. Januar. (PAT) Auf der Tagesordnung der Senatssitzung am 16. d. M. steht u. a. die Abstimmung über den Mißtrauensantrag des Senators Erdmann und Genossen gegen den Senatsmarschall Szymański.

Finanzberatungen in Warschau.

Warschau, 15. Januar. (Eigenes Telegramm.) Gestern fand im Präsidium des Ministerrats unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel eine Sitzung der Finanzkommission statt, an der teilnahmne: Die Minister **Matuszewski und Kwiatkowski**, die Präsidenten: **der Bank Polski, Wróblewski, der Landeswirtschaftsbank, Górecki, der Postsparkasse, Gruber, und der Landwirtschaftlichen Bank, Dutkiewicz. Es wurde die internationale Lage auf dem Geldmarkte und im Zusammenhang damit besonders diejenige in Polen besprochen. Im Zusammenhang mit der morgigen Sitzung des Rates der Bank Polski wurde auch die Frage der Herabsetzung des Diskontsatzes erwogen. Diese Frage wird nämlich in der Sitzung des Rates der Bank Polski ebenfalls erörtert werden.**

Auf der Wohnungssuche.

Danzig, 14. Januar. (PAT) Vor einigen Tagen unterbreitete der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig, Minister Strasburger, dem Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig einen Antrag auf Erlaß einer Entscheidung über Zuweisung von Wohnungen durch das Danziger Wohnungsamt an Beamte, die in der Eisenbahndirektion in Danzig beschäftigt sind. Die Eisenbahnverwaltung besitze zwar in Danzig eine Reihe von Häusern, sie könne aber leider wegen des Danziger Mieterschutzgesetzes über die Wohnungen in den eigenen Häusern nicht verfügen.

Amerikanische Anerkennung für Polen.

Ein liebenswürdig begründeter Antrag für die Ernennung eines Botschafters der Vereinigten Staaten in Warschau.

Washington, 14. Januar. (PAT). Das Mitglied des Kongresses, Abg. **Hamilton Fish**, ein Republikaner aus dem Staate Newyork, Mitglied der Außenkommission, hat im Kongreß einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem gefordert wird, die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Warschau in eine Botschaft umzuwandeln. Der Antrag, der die Form einer Entschließung hat, lautet folgendermaßen: „Der Senat und das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten, die im Kongreß versammelt sind, beschließen, den Präsidenten zu ermächtigen, zum Vertreter der Vereinigten Staaten für die Republik Polen einen Botschafter zu ernennen, der ein Jahresgehalt von 17 500 Dollar erhalten soll". Die Begründung dieses Antrags hat folgenden Wortlaut:

„Die Vereinigten Staaten haben bei der Bildung und der Anerkennung der Republik Polen, deren Bevölkerung etwa 30 Millionen beträgt, und deren Territorium und Bevölkerung größer sind als in Spanien, der Türkei, Argentinien, Chile, Peru oder Kuba, wo die Vereinigten Staaten durch Botschafter vertreten sind, eine wichtige Rolle gespielt. Die Republik Polen ist der Reihe nach der fünfte Staat in Europa in bezug auf die Bevölkerungszahl, und es gibt keinen Staat in Europa, der für die Vereinigten Staaten freundschaftlichere und herzlichere Gefühle für die ihm durch die amerikanischen Delegierten während der Friedenskonferenz in der Frage der Bildung der gegenwärtigen Republik Polen zuteil gewordene Hilfe nährt. Außerdem leben in unserem Lande einige Millionen amerikanischer Bürger polnischer Abstammung, die in hohem Maße zur Entwicklung und zum Fortschritt unseres eigenen Landes beigetragen haben. Die Erinnerung an die großen und wertvollen Dienste von zwei polnischen Patrioten, dem General Kazimierz Pułaski, der in der Schlacht bei Savannah gefallen ist, und dem General Tadeusz Kościuszko, einem Ingenieur, der während des Revolutionskrieges die Fortifikationen in West-Point gebaut hat — war ein starker Herd, der das polnische und das amerikanische Volk im Laufe von 150 Jahren einte. Es ist daher billig und gerecht, daß wir der Anerkennung für die Freiheit und Unabhängigkeit des polnischen Volkes Ausdruck geben, indem wir mit der jetzt gefestigten und mächtigen Republik Polen Botschafter austauschen."

Der Kulturkampf in Rußland.

Wilna, 14. Januar. Nach einer Meldung des „Kurjer Poranny" aus Minsk entdeckte die dortige politische Polizei in der Kathedrale in den Mauern innerhalb der Kirche Korridore, zu denen eiserne, geschickt hinter dem Beichtstuhl verborgene Türen führten. Weiter heißt es in dieser Meldung, daß die Sowjetbehörden auf die Spur einer angeblich weit verzweigten **gegenrevolutionären Aktion der Polen** gekommen seien. Von einem geheimen Korridor soll man zu einem mit Doppeltüren versehenem Zimmer gelangt sein, in dem ganze Stöße gegenrevolutionärer Literatur angehäuft, Porträts des Marschalls Pilsudski und anderer Helden angebracht waren und in dem sich eine Menge von Broschüren und eine umfangreiche bürgerliche Literatur befunden haben sollen. Im Zusammenhange damit wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. U. a. wurden der Propst der Kathedrale und andere Geistliche verhaftet, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten.

Die Meldung, die von der russischen politischen Polizei ausging, hat in der polnischen Presse eine große Empörung ausgelöst, zumal die ganze Affäre sich als unerhörte Provokation gegenüber der katholischen Kirche herausgestellt hat. Nach dem „Kurjer Poranny" ist der Sachverhalt folgender:

In einem kleinen, in der Kirchenmauer befindlichen Zimmerchen, das einst als Zugang zur Kanzel diente und später umgebaut wurde, wurden seinerzeit in der Tat wertvollere Werke sowohl der Parochialbibliothek als auch eines Einwohners von Minsk, eines gewissen Polen, versteckt, der auf der Flucht vor der bolschewistischen Okkupation nicht imstande war, sein aus literarischen Werken bestehendes Gepäck mitzunehmen. Er hatte den damaligen Propst der Kathedrale gebeten, die Bücher an einem sicheren Ort zu verstecken. Die Bücher, von denen der gegenwärtige Propst der Kathedrale nichts wußte, lagen dort schon seit langer Zeit. Erst vor einigen Monaten erfuhren davon durch unbekannte Kundschafter die Agenten der politischen Polizei. Die bolschewistischen Behörden beschlossen, sich dieses Versteck zunutze zu machen. Durch Vermittlung ihrer Leute gelang es ihnen, in die Kirche einzudringen und eine große Menge provokatorischer antibolschewistischer Literatur einzuschmuggeln. Um gleichzeitig das Moment antireligiöser Propaganda auszunutzen, wurde eine größere Menge die Geistlichen kompromittierender Briefe sowie ganze Stöße pornographischer Postkarten gedruckt. Die Postkarten und Briefe, die von den Agenten in die Kirche eingeschmuggelt worden waren, wurden zur öffentlichen Schau gestellt, um den Gläubigen „das wahre Gesicht ihrer geistlichen Hirten" zu zeigen. **Die Kathedrale in Minsk wurde geschlossen.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 12.

Bromberg, Donnerstag den 16. Januar 1930.

Pommerellen.

Die Arbeitslosigkeit in Pommerellen.

Während der jetzigen, die Tätigkeit im Freien einschränkenden Winterszeit wächst naturgemäß auch die Arbeitslosigkeit In der Wojewodschaft Pommerellen beträgt die Zahl der Arbeitslosen gegenwärtig 11 695, sie stieg in der letzten Dekade des Monats Dezember um 1758. Die größten Ansammlungen von Beschäftigungslosen sind in folgenden Städten zu verzeichnen: Graudenz 1650, Thorn 1641, Culmsee 566 Gdingen 527, Culm 488, Dirschau 386, Tuchel 383 und Berent 345. Bei weiterem Anhalten der milden Winterwitterung dürfte die Zunahme der Arbeitslosigkeit ein mäßigeres Tempo annehmen. *

15. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Vollversammlung der Singakademie.

Am Montag, dem 13. d. M., fand im Gemeindehaus eine außerordentliche Vollversammlung des Vereins statt, die vom Vorsitzenden Oberlehrer Gustav Mielke eröffnet und geleitet wurde und als Hauptpunkt die Frage des Seins oder Nichtseins des Vereins auf der Tagesordnung hatte. Es entwickelte sich eine lebhafte Debatte dahingehend, daß zur Auflösung oder Umgestaltung des Vereins kein zwingender Grund vorläge, da noch genügend Kräfte am Werke sind, den bereits 20 Jahre lang bestehenden Verein lebensfähig zu erhalten und auszubauen. Vor allem gipfelte der Wunsch der Mitglieder darin, eine strenge Disziplin einzuführen, da es nicht gut angehe, daß von 75 Mitgliedern der aktiven Liste kaum ein Drittel die Übungsstunden des Vereins regelmäßig besucht. Es wurde beschlossen, alle säumigen Mitglieder, ebenso auch alle Mitglieder, die nicht den nötigen Ernst für die hohen kulturellen und künstlerischen Aufgaben des Vereins aufbringen, rücksichtslos aus der Liste der aktiven Mitglieder zu streichen. Die anwesenden Mitglieder verpflichteten sich, pünktlich und regelmäßig die Übungsstunden zu besuchen und mit unerläßlichem Ernst Aufbauarbeit zu leisten. Nur unter diesen Umständen erklärte sich der Chormeister des Vereins, Musikdirektor Hetschko, bereit, die musikalische Leitung desselben weiter zu übernehmen. Weitgehendste Unterstützung in ihren Bestrebungen wird die Singakademie seitens des hiesigen Brudervereins, der „Liedertafel" erfahren. Der Vorsitzende Oberlehrer Mielke führte ferner aus, daß die Liedertafel an dem Bestande der Singakademie selbst interessiert sei, und teilte der Singakademie den in der letzten Vorstandssitzung der „Liedertafel" gefaßten Beschluß mit, daß künftig einmal monatlich eine gemeinsame Übungsstunde beider Vereine stattfinden und daß die Singakademie zur Mitwirkung beim Morgenkonzert am Himmelfahrtstage und beim Sommerkonzert der Liedertafel eingeladen werde. Ferner gewährt diese den singenden Mitgliedern der Singakademie bei allen ihren Veranstaltungen dieselben Rechte wie ihren eigenen Mitgliedern.

Pfarrer Dieball legte sein Amt als Schriftführer nieder. Der Vorsitzende dankte ihm für seine mustergültige Arbeit und bat ihn, auch fernerhin sein dem Verein bekundetes Interesse zu bewahren. Auf Grund eines Mitgliederbeschlusses wurden die Vorstandsarbeiten nachstehend genannten Mitgliedern übertragen: Oberlehrer Gustav Mielke (Vorsitzender), Musikdirektor Alfred Hetschko (Schriftführer und Chormeister) und Frl. Martha Neumann (Rechnungsführerin). Der Vorsitzende schloß hierauf mit ernsten, mahnenden Worten und herzlichem Dank an die Erschienenen die außerordentliche Vollversammlung.

× **Brand.** Montag nacht 11½ Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr nach der Kasernenstraße (Koszarowa) 12 alarmiert Es war in den dort befindlichen Fabrikationsräumen für chemische Erzeugnisse (Inhaber Grigolat und Wojda) Feuer ausgebrochen. Die Wehr griff energisch ein und unterdrückte in etwa fünfviertelstündiger Tätigkeit das Feuer. Der durch Vernichtung bzw. Beschädigung der Bureaueinrichtung sowie von Fabrikaten entstandene pekuniäre Verlust wird auf einige tausend Złoty geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher unbekannt. *

× **Tödlicher Jagdunfall.** Bei einem nahe Lessen (Łasin) stattgefundenem Jagen ist, wie dem „Gon. Nadw." mitgeteilt wird, der Jagdteilnehmer Tadeusz Szubański durch einen von Antoni Paszkowski abgegebenen Schuß ums Leben gekommen. Polizei und Staatsanwaltschaft haben an der Stelle des Vorkommnisses die erforderlichen Feststellungen getroffen. *

× **Die Untersuchung in der Dragaßer Mord- und Einbruchsaffäre** wird von den Sicherheitsbehörden mit Eifer fortgeführt. Die unter dem Verdacht, die Täter zu sein, verhafteten beiden Arbeitslosen Leon Kühn und Eugenjusz Niedziela hatten, wie nunmehr festgestellt worden ist, für die Nacht zum 8. d. M. im Landkreise Graudenz einen Raubüberfall geplant. Über die bei K. gefundenen Blutspuren gibt dieser keine glaubhafte Auskunft. Die Wundstellen im Gesicht will er bei einem Sturze sich zugezogen haben, was aber offenbar unzutreffend ist, da sie ersichtlich die von einem Kampfe zurückgebliebenen Spuren darstellen. Gemäß einer bei K. gefundenen Eisenbahnfahrkarte hat dieser sich am 4. d. M. (das Verbrechen wurde bekanntlich in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. verübt) im Kreise Schwetz, und zwar auf den Stationen Laskowitz (Laskowice) und Jeschewo (Jeżewo) befunden. Am Donnerstag voriger Woche sind K. und N. ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. *

× **In falschem Verdacht.** Der Inhaber des Schreibwarengeschäfts „Rekord", Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia), Witkowski, hörte am Sonntag früh aus seinem Laden, daß seine Schaufensterscheibe von jemandem eingeschlagen wurde. Um den Schuldigen zu ergreifen, lief der Geschäftsinhaber eiligst auf die Straße. Der Zufall fügte es, daß sich gerade zu dieser Zeit ein gewisser Francişzek Arentowicz, wohnhaft in der Rothöferstraße (Czerwonodworna), in der Nähe des Ladens befand. W., in der Meinung, daß dieser Vorübergehende die Scheibe eingeschlagen habe, ergriff den vermeintlichen Täter und versuchte, ihn zur Polizei zu führen. Der seine absolute Unschuld beteuernde A. weigerte sich energisch, dem Verlangen, mit zum Kommissariat zu kommen, zu entsprechen. Dadurch wurde W. derartig in Erregung versetzt, daß er einen Browning aus der Tasche zog und vier Schüsse abgab, von denen einer den A. in den Oberschenkel des linken Beines traf. Auf die Schußdetonationen eilte Polizei herbei, die den bösen Vorfall dann, soweit es zunächst erforderlich war, im Kommissariat erledigte. *

× **Einbruch mit gutem Beuteresultat.** Dem in der Marienwerderstraße gelegenen Laden des Konfektions-Geschäftes von B. Kozielski statteten in der Nacht zum Dienstag Einbrecher einen Besuch ab und stahlen dort Artikel für etwa 6000 Złoty. Die mit den Lokalitäten zweifellos vertrauten Diebe haben, um zum Ziel ihrer Wünsche zu gelangen, zunächst sich durch Herausschneiden einer Öffnung der Hintertür des anstoßenden Blumengeschäfts Eingang in diesen Laden verschafft, und zwar zweifellos in anbetracht dessen, daß der Zugang zum Kozielskischen Geschäftslokal mit Schlössern und Stangen stark gesichert war. Von dem Blumenladen aus schlugen die Täter in die beide Geschäfte trennende dünne Wand ein Loch. Durch die allerdings nur recht schmale Öffnung muß sich einer der Spitzbuben, vielleicht ein jugendlicher, gezwängt und dann von dem Ladeninnern aus seinen Kumpanen die Beutestücke zugereicht haben. Die erhebliche Menge des Gestohlenen läßt vermuten, daß sich die Diebe eines Gefährts, das in der Unterbergstraße (Podgórna) gewartet haben dürfte, zum Abtransport des Raubes bedient haben. *

× **Festgenommen** wurden dem letzten Polizeibericht nach 9 Personen, darunter 5 Betrunkene und 3 Diebe. — Gestohlen worden sind aus der Tomczakschen Behausung, Herrenstraße (Pańska) 1, ein Herrenüberzieher und ein Sweater; der Frau Jadwiga Taptanowska, Gartenstraße (Ogrodowa) 3, Zuckerwaren und Schokolade im Werte von 40 Złoty; Wiktor Jędrzejewski, Młyńska (Mühlenstraße), Kolonialwaren im Werte von 150 Złoty. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe. Donnerstag Sprechst. 5 bis 7½ Uhr, „Goldener Löwe" *

Thorn (Toruń).

Konzert des Bläser-Quintetts der Staatsoper Dresden.

Am letzten Sonnabend hatten wir die Freude, eines der selteneren Instrumental-Ensembles im Saale des Deutschen Heims zu hören. Die Künstler sind im Besitz vorzüglicher Instrumente, und besonders Fagott und Horn, stellenweise dem Charakter eines Cello sich nähernd, weisen eine Weichheit und Klangschönheit auf, wie man sie selten findet Das Zusammenspiel ließ an Präzision und Sauberkeit nichts zu wünschen übrig und zeigte in durchgeistigter Auffassung und vollkommen stilreiner Wiedergabe in technischer wie musikalischer Hinsicht einwandfreie Leistungen. Als Pianist reihte sich den Bläsern Theophil Demetriescu würdig an. Sein Anschlag ist edel, weich, leichtflüssig und perlend. Im Vortrag und in der Auffassung echt künstlerisch, tritt er in vorzüglichem Anpassungsvermögen selbstverständlich nur da hervor, wo es geboten erscheint.

Als erstes Werk hörten wir einen Mozart in der ganzen liebenswürdig anmutenden Art des Meisters. In

den langsameren Sätzen fiel die sinnige, warm empfundene Melodik äußerst angenehm ins Ohr. In der A-moll-Sonate von Händel erwies sich Fritz Rucker als ausgezeichneter Soloflötist. Das Werk kam infolge bester Auffassung des Händelstils tadellos zu Gehör. Ganz besonders erwähnenswert ist das Sextett von Ludwig Thuille, ein fünfsätziges Tongemälde von prächtigem Stimmungsgehalt. Der leider allzu früh verstorbene Münchener Tonkünstler hat hier ein Werk geschaffen, reich an harmonischen und modulatorischen Färbungen. Er verschmäht die Mittel moderner Errungenschaften auf diesem Gebiet keineswegs, ohne jedoch die musikalischen Gesetze, nach denen unsere Klassiker und Nachklassiger ihre Werke aufbauten, über den Haufen zu werfen. Vor allem bleibt er dem Prinzip der Tonalität, wie er es in der von ihm und Rudolf Louis herausgegebenen ausgezeichneten Harmonielehre vertritt, durchaus getreu. Seine Melodik ist tief empfunden und von einem geradezu üppigen Klangreiz. Ganz besonders fesselten der dritte Sitz und die reizend anmutige, zierliche Gavotte.

In der Suite für Blasinstrumente „Aus Litauen“ von Laurischkus lernten wir ein Werk kennen, dessen Schöpfer Land und Leute vorzüglich kennen muß. Es macht weniger Anspruch auf große Musikalität als auf eine naturgetreue Schilderung des Lebens, Treibens und Gesanges der Litauer. Im ersten und letzten Satz „Kirmes“ finden sich Szenen von fast derb realistischer Färbung.

Sämtliche Tonschöpfungen wurden von den Künstlern so zwingend und packend wiedergegeben, daß die Aufmerksamkeit bis zum Schluß nicht erlahmte. überreicher Beifall erwirkte die Zugabe dreier reizender musikalischer Nippsachen.

Das Haus war leider nur mäßig besucht. **St.**

---

k **Vom Haushaltsplan 1930/31.** Der Voranschlag des Haushaltsplanes der Stadt Thorn für das Jahr 1930/31, d. h. für die Zeit vom 31. April 1930 bis zum 31. März 1931 wurde kürzlich beim Magistrat ausgelegt. Die Summe der Einnahmen und Ausgaben schließt mit 4 059 000 Złoty ab. Die außergewöhnlichen Ausgaben und Einnahmen sind mit dem Voranschlage nicht erfaßt. Die höchste Position auf der Ausgabenseite beansprucht die allgemeine Verwaltung der Stadt (932 260), dann folgen die Kosten für die Unterhaltung und den Ausbau der Wege (583 120), für Schuldentilgung, für soziale Fürsorge usw. Die Einnahmen der Stadt stützen sich auf die öffentlichen Leistungen und hauptsächlich auf 15 Prozent Anteil an der Einkommensteuer sowie die Zuschläge zur Umsatzsteuer, Grundsteuer, Gewerbezeugnisse usw. *** ***

v **Der Dienstag-Wochenmarkt** war reichlich beschickt und hatte auch guten Besuch aufzuweisen. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 2,80—3,50, Eier 4—4,20, Sahne 2,80 bis 3,20, Glumse 0,50, Kartoffeln 5—6,00, Äpfel 0,80—1,50, Zitronen 0,20—0,25, Nüsse 2,50—3, Apfelsinen 0,50—0,80, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,60—0,80, Wirsingkohl 0,20, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,15, Karotten 0,25, Kürbis 0,15, Zwiebeln 0,25, weiße Bohnen 0,70—0,80, Suppengrün 0,15—0,20, Hühner 7,00 (Paar), Suppenhühner 6—8,00, Enten 7—8,00, Tauben 2,00 (Paar), Gänse 10—13,00, Stopfgänse 18—22,00, Hechte 2,50, Schleie 3,00, Karpfen 1,50—1,80, Suppenfische 0,80, Salzheringe 0,15 bis 0, 17, Hasen 9—13,00, Kien 0,25 für drei Bund. *** ***

k **300 Strafbefehle für Übertretungen der Verkehrsvorschriften.** Der Stadtpräsident erließ vor einiger Zeit eine Verordnung, wonach die Polizeifunktionäre zur Auferlegung und sofortigen Einkassierung von Geldstrafen in Höhe von 3 bis 10 Złoty für die Übertretungen der Verkehrsvorschriften usw. ermächtigt worden sind. Mitte Dezember begann die Polizei mit der Einziehung der Strafen. Bestraft wurden in dieser kurzen Zeit über 300 Personen, und zwar wegen Nichtbefolgung der Vorschriften über den Fuhrwerksverkehr, wegen Verunreinigung der Straßen, wegen Anhaltens von mechanischen Fahrzeugen an unerlaubten Stellen usw. — In Kürze sollen außerdem Strafbefehle für das unvorschriftsmäßige Gehen auf den Fahrdämmen und Bürgersteigen herausgegeben werden. Vorläufig kommt das Publikum noch mit Ermahnungen von seiten der Polizeibeamten davon. *** ***

v **Betrugsmanöver.** Marjan Maciejewski und Stanisław Skorski, beide ohne Beruf und ohne festen Wohnsitz, hatten Dokumente gefälscht und auf diese Weise die Postämter Toruń II und Toruń III um je 200 Złoty geschädigt. Sie wurden verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. *** ***

v. **Aus dem Landkreise Thorn,** 14. Januar. Pferdediebstahl und Verfolgung im Auto. In der Nacht zu Freitag vergangener Woche wurde der Besitzer Hermann Domke in Groß Nessau (Wielka Nieszawka) durch das Bellen seines Hofhundes aus dem Schlafe geschreckt. Er erhob sich, stürzte ans Fenster und konnte gerade noch sehen, wie einige Personen mit Pferden den Hof verließen. Er alarmierte sofort die Hausbewohner, kleidete sich notdüftig an und eilte dann nach dem Stallgebäude, wo er zu seinem größten Schrecken feststellen mußte, daß vier Pferde mit Geschirren gestohlen worden waren. Da jede Minute kostbar war, so wurde unverzüglich die Polizei in Podgorz benachrichtigt. Da die Diebe auf alle Fälle die Bahnstrecke von Thorn nach Bromberg passieren mußten, so wurden auch alle Schrankenwärter von diesem Pferdediebstahl benachrichtigt. Außerdem wurde in Podgorz ein Automobil angenommen, mit dessen Hilfe die Verfolgung der Diebe aufgenommen wurde. In dem Augenblick, als der Schrankenwärter bei Schirpitz (Cierpice) die telephonische Benachrichtigung erhielt, hörte er draußen ein verdächtiges Geräusch. Als er ins Freie trat und vier Zigeuner mit vier Pferden gewahrte, die den Bahnübergang zu erreichen suchten, so ließ er schnell entschlossen die Barriere herunter. Die Zigeuner, die inzwischen den Bahnübergang erreicht hatten, forderten ihn nun auf, die Schranken zu öffnen. Da der Schrankenwärter den vier Personen gegenüber machtlos war, so war er gezwungen, ihrem Ansinnen nachzukommen. Er zog zunächst nur die eine Schranke hoch, um sie aber sofort wieder herrunterzulassen, so daß die Zigeuner mit den Pferden auf den Eisenbahngleisen eingeschlossen waren. Da sie sich der Gefährlichkeit ihrer Lage wohl bewußt waren, so öffneten sie — ohne daß sie der Schrankenwärter daran hindern konnte — die Schranke auf der anderen Seite und setzten ihre Flucht fort. Sie suchten zunächst im Walde diejenige Stelle auf, wo sie ihren Zigeunerkarren zurückgelassen hatten, spannten ihren alten, klapprigen Gaul aus, dafür zwei von den gestohlenen Pferden vor und setzten ihren Weg fort. Das von ihnen zurückgelassene Pferd wurde später herrenlos aufgefunden. Inzwischen war auch die Polizei in Schulitz alarmiert worden, die sofort die Verfolgung der Zigeuner von Schulitz aus in die Wege leitete. Ihr gelang es auch, die Pferdediebe bei Schulitz zu stellen. Als sich die Zigeuner auf einmal der Polizei gegenüber sahen, gaben sie auf die Beamten Schüsse ab, die von den letzteren erwidert wurden. Im Laufe dieses Gefechts gelang es den vier Zigeunern, unter Zurücklassung des Karrens sowie der vier gestohlenen Pferde zu entkommen.

Culmsee (Chełmża).

v **Das hiesige Standesamt** registrierte im Monat Dezember des vorigen Jahres 43 Geburten (23 Mädchen und 20 Knaben) sowie eine Zwillingsgeburt (Knabe und Mädchen). Die Zahl der Sterbefälle betrug 17 und die Zahl der Eheschließungen 10. — Im Jahre 1929 wurden 401 Geburten, 208 Todesfälle und 91 Eheschließungen registriert. ✠

---

a. **Schwetz** (Świecie), 14. Januar. Auf dem hiesigen Standesamt wurden im Dezember v. J. 25 Anmeldungen registriert, **davon 16 Geburten, darunter 9 männlichen und** 7 weiblichen Geschlechts, 3 Eheschließungen und 6 Todesfälle.

---

h. **Neumark** (Nowemiasto), 14. Januar. Stadtverordnetensitzung. Am Freitag, 3. d. M., fand die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments statt. Die Stadtverordneten waren vollzählig erschienen. Nachdem Bürgermeister Kurzętkowski sie vereidigt hatte, schritt man zur Wahl des Präsidiums. Vorsitzender wurde Domagała, dessen Stellvertreter Bork, Schriftführer Gburkowski, Stellvertreter Cieszynski. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Wahl dreier Mitglieder zum Kreistag (Sejmik Powiatowy). Aus der Wahl gingen die Verordneten Nowaczyk (Sanierungsliste), sowie Bork und Cissewski (Bürgerblock) hervor. — Ausschreibung. Das staatliche Hochbauamt in Neumark (Państwowy Urząd Budownictwa Naziemnego, Nowemiasto n. Drwęcą) schreibt die Tischlerarbeiten am Bau der Landwirtschaftsschule in Malinowo, Kreis Soldau, aus. Offertenformulare sind im benannten Bauamt gegen Entrichtung einer Gebühr von 3 Złoty erhältlich. Bewerber müssen ihre Offerten, die verschlossen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Oferta na prace stolarskie przy budowie szkoły rolniczej żeńskiej w Malinowie“ versehen sind, bis spätestens 27. Januar 1930, mittags 12 Uhr, einreichen. Der Offerte ist eine Quittung über eine in der Finanzkasse niedergelegte Kaution in Höhe von 1500 Złoty in bar oder Wertpapieren, beizufügen. — Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Lonkorsch (Łąkorz) veranstaltet am Montag, 20. d. M., vormittags 9½ Uhr, eine Holzauktion im Gasthause Watkowski in Skarlin. Zum Verkauf kommt Nutz- und Brennholz gegen sofortige Bezahlung.

p **Neustadt** (Wejherowo), 12. Januar. Gestern gegen 9 Uhr vormittags fuhr eine Lokomotive an der Chausseeüberquerung Krockow—Wejherowo ein Fuhrwerk des Landwirts Siske in Leßnau hiesigen Kreises an. Nur durch plötzliches Anhalten der Maschine seitens des Führers wurde eine Katastrophe verhütet. Der Besitzer kam mit dem Schrecken davon.

p. **Tuchel** (Tuchola), 14. Januar. Tagtäglich hört man von neuen Einbruchsdiebstählen in der näheren und weiteren Umgebung von Tuchel. Einem Besitzer in Kielpin wurden nachts sechs Hühner und mehrere Kaninchen gestohlen. In Klein-Mangermühl (Mały Mędromierz) entwendeten Diebe dem Besitzer Jankowski sogar 14 Hühner und dem Besitzer Kibic daselbst 6 Hühner und ein Fahrrad — Marke „Fahrzeug“ Nr. 99 065. In Szumiąca gelang es den Einbrechern, dem Besitzer Karpus einen Gehpelz und zwei Anzüge zu stehlen. In allen Fällen war es den Dieben möglich, spurlos zu verschwinden. — In Lindenbusch (Wierzchucin) wurde durch Diebstahl dem Staat erheblicher Schaden zugefügt. Von den an der neuen Strecke nach Gdingen lagernden Eisenbahnschwellen verschwand eine große Anzahl. Jedoch dürften dort die Diebe ermittelt werden können, da man bereits mehrere an dem Bahnbau beschäftigte Arbeiter im Verdacht hat und andere Personen schwerlich in Frage kommen.

Eine Dichterfeier in Weimar.

Friede H. Krazes 60. Geburtstag.

„Dauernde Wirkungen lassen sich durch Konstruktion nicht mehr erzielen, Herz ist heute schon wieder begehrt.“ Die Wahrheit der Worte von Franz Herwig über das Lebenswerk der Dichterin Friede H. Kraze, in dem „das Frauentum eine apostolische Sendung hat“, kam an der Feier zu ihrem 60. Geburtstag spontan zum Ausdruck.

Selten wird ein Dichterjubiläum so durchströmt sein von herzenswarmer Innerlichkeit, wie dieses harmonische Fest am 4. Januar, dem Vorabend des Geburtstages, im Hotel Fürstenhof in Weimar. Eine große Anzahl Festteilnehmer hatte an der Tafel, die wie ein einziger Blumengarten erschien, Platz genommen.

Schon das ergreifende Festspiel am Anfang brachte jene leise Innerlichkeit zum Ausdruck, die die Eigenart der Kunst von Friede H. Kraze ist. Und durch alle Ansprachen beim Festbankett klang immer wieder der Dank für die Dichterin, die so vielen Menschen das Tor erschließt, das unsere heutige Zeit so sehnlich sucht und so selten findet.

Außergewöhnlich in unseren sonst partei-zerrissenen Tagen war auch die Tatsache, daß dieses Fest hervorragende Träger von verschiedenen Weltanschauungen einte, Vertreter von allen Richtungen, die sich sonst im Leben bekämpfen. Die allen Parteien fern stehende und doch allem Menschlichen warm-offene Persönlichkeit der Dichterin hatte sie alle geeint.

Da waren die Hüter von Weimars klassischer Kultur, die Leiter der Landesbibliothek und des Goethearchivs und betonten, wie z. B. Professor Werner Deetjen in seiner Ansprache, die Meisterschaft der Kunst von Friede H. Kraze. Herzlich warm grüßte die Stadt durch den Bürgermeister Kloß ihre Dichterin. Eine Vertreterin des ältesten Adels von Weimar rühmte, ebenso wie die Vorkämpferin sozialistischer Ideen, die edle Nächstenliebe der Jubilarin, die sie zu einem Element menschlicher Einigung mache, sie, die einmal schreibt: „Wer weiß denn, wo beim andern Recht und Unrecht sich scheidet? Nicht einmal bei uns selber wissen wir es deutlich.“ Diese Gesinnung ist es wohl auch, die an diesem Abend Vertreter des äußersten Bauhausgedankens mit den Dichtern und Denkern anderer Richtungen einte. Franz Herwig und Heinrich Lilienfein waren anwesend.

Besonders erfreute der beliebte Tenor vom Stadttheater in Weimar durch seinen eindrucksvollen Gesang, und lieb und rührend klang Jung-Weimars Gruß an seine Dichterin in den selbstverfaßten Versen eines jungen Mädchens.

Auch aus der Ferne hatten sich Gäste persönlich und durch zahlreiche Telegramme eingefunden. Die Größe der Lesergemeinde von Friede Kraze im ganzen Reiche kam hier zum Ausdruck. Die Ostmark entbot durch Franz Lüdtke der Dichterin ihren Gruß. Die Deutschen in Polen dachten an sie, die dank ihres neuesten Buches „Land im Schatten“ jenen so viel Teilnahme im Reiche gewonnen; der Geburtsort Krotoschin und Brieg, die Stadt ihrer Kindheit, Hadumoths Heimat, aber auch Schleswig-Holstein, die Seelenheimat, sandten Grüße. Persönlich vertreten war das Schwabenland, wo sich der Sommersitz der Dichterin befindet, und eine große Anhängerschar ihr gehört.

Als Friede Kraze selber sprach, tief bewegt von all der Liebe, schlicht und einfach, aber mit jener innerlichen Zartheit, dem feinen anmutigen Humor und jener ernsten Gedankentiefe, die ihre Bücher so anziehend machen, fühlten alle: Franz Herwig hat Recht, wenn er in seinem Beitrag zur Festschrift sagt: „Die Kraft des Herzens durchbricht den zähen Nebel einer Übergangszeit und wird noch leuchten, wenn eine neue Zeit nachfolgt, weil sie ein Teil des Ewigen ist, zu der sich die Menschheit immer wieder emporrichtet.“

Esther von Heyligenstaedt.

Marie von Bunsen.

Gedenkblatt zu ihrem 70. Geburtstage (17. Januar 1930).
Von Prof. Dr. Eugen Wolbe.

Alt werden, aber niemals alt sein; unverbildet und unverbogen genußfähig; vielseitig in der Verwertung ihrer genialen Gaben; auf den Höhen der Menschheit wandelnd, und doch voll werktätigen Mitempfindens für die Mühseligen und Beladenen; trotzig gegen Überlebtes und Wertloses sich aufbäumend; heiter lächelnd, den Tanz um Erfolg und Ruhm verachtend — das ist die Maler-Poetin Marie von Bunsen.

Den Schlüssel zu dieser Vorurteilslosigkeit und zu diesem weiten Blick bietet Frau von Bunsens Abstammung. Sie ist die Enkelin des von Friedrich Wilhelm IV. geadelten preußischen Gesandten in London, Josias Freiherrn von Bunsen, der mit einer Engländerin vermählt war. In London stand ihre Wiege. In dem Schlößchen Rheindorf bei Bonn verlebte sie ihre erste Jugend. Häufiger Besuchsaustausch mit den englischen Verwandten vermittelte der scharf beobachtenden, aber nur schwer sich anschließenden Marie jene genaue Kenntnis des englischen Wesens, die sie befähigte, die politischen, kulturellen und sozialen Ideale des Inselvolkes zu würdigen. Sie fühlte und dachte aber durchaus deutsch; es gelang ihr, „ohne die in England gewonnenen Werte zu verlieren, die ruhige, feste Linie zweifelloser Volksgemeinschaft zu erringen“, bekennt sie in ihrem großangelegten Memoirenwerk „Die Welt, in der ich lebte. Erinnerungen aus glücklichen Jahren 1860—1912“ (Köhler & Amelang, Leipzig).

Ihr Vater, der dem preußischen Landtage als liberaler Abgeordneter angehörte, bereitete seinen zahlreichen Kindern eine angenehme, aber auch auf Pflichterfüllung eingestellte Jugend. Marie wurde für den Lehrerinnenberuf vorgebildet. Sie entdeckte aber frühzeitig ihren wahren Beruf in sich; und da ihre Vermögensverhältnisse ihr gestatteten, ganz ihren Neigungen zu leben, so konnte sie auf weiten Reisen — die sie später nicht nur nach Ägypten und Amerika, sondern auch nach Japan, Korea, China und Indien unternahm — ihren Gesichtskreis erweitern. Manches dieser Länder gab den Schauplatz für ihre Romane und Novellen ab; doch brachte sie von ihren Reisen auch immer Skizzen zu Aquarellen mit, die auf Ausstellungen in Kunstsalons viel beachtet wurden.

Ihr erster Roman „Gegen den Strom“ (1893) spielt in Ägypten, ein Novellenband „Udo in England“ (1899) sowie eine feinsinnige Monographie über Ruskin spiegeln englisches Leben wider. In einem historisch wertvollen Buche setzt sie ihrem Vater ein literarisches Denkmal. Ihr „Sizilianisches Begleitbuch“ (1910) und ihre Reisebeschreibung „Im Ruderboot durch Deutschland“ (1914; 6. Aufl. 1922) stehen hoch über dem Durchschnitt der herkömmlichen Reiseliteratur.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet: Kaum je hat eine solche stattliche Reihe von Geburts- und Geistesaristokraten den Lebensweg einer Dame gekreuzt! Wochenlang war sie bei der Fürstin-Mutter von Wied und deren Tochter Carmen Sylva sowie bei der Kaiserin Friedrich zu Gaste. Von diesen beiden fürstlichen Frauen entwirft sie fesselnde Schilderungen. Gräfinnen, Palastdamen, Professorsgattinnen — darunter die bedeutende Anna von Helmholtz — namentlich aber Dichter, Gelehrte und Künstler, wie Sudermann, Rodenberg, Wildenbruch, Fulda, Erich Schmidt, Freiherr von Richthofen (der Geograph), Stanley — der sich mit der Absicht trug, um sie zu werben —, Rodin usw., durchwirbeln ihr Memoirenwerk, dem hoffentlich bald ein weiterer Band folgen wird.

Ein wohliges Poetenheim in der Stille des Berliner Westens, eine vornehme und doch einfache Lebensweise, eine erstaunliche Vielseitigkeit der Interessen, dabei Lebensmut und Schaffensfreudigkeit — möge sich die Dichterin dieser Gnadengaben noch lange erfreuen dürfen!

Wirtschaftliche Rundschau.

Erhöhung der deutschen Getreidezölle beschlossen.

Berlin, 14. Januar. (PAT.) In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde beschlossen, mittels Dekrets den Zollsatz für Roggen auf 9 Mark und den für Weizen auf 9½ Mark vom 20. d. M. ab zu erhöhen.

Zur Ermäßigung des Reichsbankdiskontes.

In Abwesenheit des nach dem Haag abgereisten Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gab Vizepräsident Dreyse die folgende Begründung für die Diskontermäßigung bekannt:

„Die Besserung ihres Status hatte es der Reichsbank am 2. November v. J. ermöglicht, ihren Diskontsatz von 7½ auf 7 Prozent herabzusetzen. Trotz fortschreitender Erleichterung an den internationalen Geldmärkten ließen die besonderen Verhältnisse des deutschen Kreditmarktes, namentlich der zum Jahresschluß zu erwartende Mehrbedarf und die fortdauernde Überbeanspruchung des Marktes durch die öffentliche Hand, eine weitere Senkung des Diskonts zunächst nicht zu.

In der Zwischenzeit haben sich die Rückflüsse zur Reichsbank nach Überwindung des Jahres-Ultimos durchaus befriedigend gestaltet. Die gesamte Kapitalsanlage der Reichsbank, das heißt, die Bestände an Wechseln einschließlich Reichsschatzwechseln, an Lombardforderungen und an Effekten, die am 7. November v. J. — zur Zeit der letzten Diskontermäßigung — 2494 Mill. RM. betragen hatte und am 31. Dezember v. J. auf 3191 Mill. RM. angewachsen war, hatte sich bis zum 7. Januar auf 2538 Mill. RM. und bis zum 11. Januar weiter auf 2280 Mill. RM. ermäßigt. Einen entsprechenden Rückgang zeigt auch der Notenumlauf der Reichsbank, wie der gesamte Zahlungsmittelumlauf überhaupt; der Notenumlauf hat sich von 4550 Mill. RM. (7. November 1929) auf 5044 Mill. RM. am 31. Dezember v. J. erhöht, um dann wieder auf 4605 Mill. RM. am 7. Januar d. J., und auf 4375 Mill. RM. am 11. Januar zu fallen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich auf 6093 Mill. RM. am 7. November v. J., auf 6622 Mill. RM. am 31. Dezember v. J., auf rd. 6125 Mill. RM. am 7. Januar d. J., und auf rd. 5887 Mill. RM. am 11. Januar. Der Bestand am Gold und deckungsfähigen Devisen hat sich in der Zeit vom 7. November v. J. bis 7. Januar d. J. um annähernd 100 Mill. RM., nämlich von 2596 Mill. RM. auf 2688 Mill. RM. erhöht, so daß sich die Deckung der Noten durch Gold und Devisen von 57,0 auf 58,4 Prozent besserte; inzwischen ist sie weiter auf etwas über 60 Prozent gestiegen.

Das allgemeine Zinsniveau in den anderen wichtigeren Ländern zeigte im neuen Jahr weiter sinkende Tendenz. Die Zinsspanne gegenüber dem Auslande bleibt daher auch nach Ermäßigung des Reichsbankdiskonts noch groß genug, um bei normaler Weiterentwicklung des internationalen Geldmarktes Abflüsse von Geldern aus Zinsgründen zu hindern.

Es kann kein Zweifel bestehen, daß die Diskontermäßigung für die in der Depression schwer kämpfende deutsche Wirtschaft eine dringend erwünschte Erleichterung bedeutet. Gegenüber diesem Interesse der Wirtschaft schien es angezeigt und vertretbar, die Bedenken, die sich heute noch aus der allgemeinen Lage ergeben, zurückzustellen und den Versuch einer Diskontermäßigung im vorgesehenen Ausmaß sofort zu wagen."

Die polnisch-englischen Kohlenverhandlungen.

London, 14. Januar. (PAT.) Einer Meldung des Reuter-Bureaus zufolge haben die Verhandlungen zwischen den Vertretern der polnischen und der britischen Kohlenindustrie zu einer Verständigung geführt. In dem offiziellen Communiqué heißt es, daß sich die Verhandlungen in einem höchst freundschaftlichen Geiste abgewickelt haben Die Delegierten beschlossen die Annahme des Abkommens der englischen Zentralen Handelsvereinigung der Kohlengruben und dem polnischen Kohlenkonzern zu empfehlen. In allernächster Zeit sollen weitere Konferenzen stattfinden, in denen man sich mit der allgemeinen Lage im Zusammenhange mit Fragen beschäftigen wird, die Polen und Großbritannien angehen.

Im Zusammenhange mit der Konferenz der polnischen und englischen Kohlenindustriellen in der Frage einer Verständigung, die den sowohl die polnische als auch die englische Kohlenindustrie schweren Verlusten aussetzenden Konkurrenzkampf mildern würde, erschien in verschiedenen polnischen und ausländischen Zeitungen die Meldung, als ob den Gegenstand dieser Konferenz auch die territoriale Verteilung der Absatzmärkte gebildet hätte, ja, daß man sogar in dieser Frage zu einem vollkommenen Einvernehmen gelangt sei. Nach Feststellung an maßgebender Quelle teilt der „Dzien Polski" mit, daß sämtliche Informationen über die territoriale Verteilung der Absatzmärkte unter die polnische und englische Kohlenindustrie jeder Grundlage entbehren, da die Frage der Verteilung dieser Märkte in der erwähnten Konferenz überhaupt nicht berührt wurde und nicht berührt werden wird.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und die Schweinefrage. Wir erfahren, daß schon in den nächsten Tagen eine Verständigung in der Frage der polnischen Schweineausfuhr nach Deutschland erfolgen soll, so daß die größte Schwierigkeit aus dem Wege geräumt sein dürfte. Wenn diese Nachricht sich als zutreffend erweisen sollte, kann mit einem baldigen Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden.

Die polnische Landwirtschaft für die Aufrechterhaltung des Prämiensystems. Die Zentralorganisation der polnischen Landwirtschaft hat dem Premierminister ein Memorandum eingereicht, in welchem die Bedeutung des Ausfuhrprämiensystems für die Rentabilität der Landwirtschaft klargelegt wird. Indem sie die Aufrechterhaltung der Ausfuhrprämien als unbedingt notwendig bezeichnet, fordert sie gleichzeitig eine grundsätzliche Änderung ihrer Verteilungsmethode, da bei dem jetzigen System die durch die Staatskasse gebrachten Opfer der Landwirtschaft in keiner Weise zugute kämen. Vergleicht man alle diese Äußerungen miteinander, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Einführung der Ausfuhrprämiierung ein ziemliches Durcheinander und allgemeine Mißstimmung in allen Kreisen hervorgerufen hat. Niemand ist heute zufrieden, weder der Handel, noch die Landwirtschaft, am allerwenigsten wohl aber die polnische Staatskasse, die erhebliche Mittel ausgibt, ohne den erwarteten Nutzeffekt, wenigstens bei einem Zweige der Volkswirtschaft erreicht zu haben.

Sinken des Viehbestandes in Polen. Das Statistische Hauptamt bereitet die Ausgabe einer neuen Statistik des polnischen Viehbestandes vor. Wie die Gazeta Handlowa zu berichten weiß, hat in Polen seit der Ausgabe der letzten Statistik eine bedeutende Senkung der Schweinezucht stattgefunden. Polen hat 1½ Millionen Schweine weniger, was fast 25 Prozent des ehemaligen Besitzstandes sind.

Die polnische Überproduktion an Zucker. Die diesjährige Zuckerkampagne steht kurz vor dem Abschluß und dürfte insgesamt etwa 804 000 Tonnen Weißzucker ergeben, was im Verhältnis zur vorjährigen Kampagne einen Mehrertrag von etwa 130 000 Tonnen bedeuten würde. Das Rendement der Rüben wird im Durchschnitt auf 19 Prozent angenommen. Die Produktionsüberschüsse der Kampagne werden vermutlich 400 000 Tonnen Weißzucker übersteigen, zumal der Inlandverbrauch in den Monaten Oktober-Dezember geringer war, als in derselben Zeitspanne des Vorjahres. Die aus dem Exportgeschäft resultierenden Verluste werden angesichts der niedrigen Notierungen auf dem Weltzuckermarkt für die laufende Kampagne weit höher veranschlagt, als 1928/29. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung der Minister für Industrie und Handel, Finanzen und Ackerbau über die diesjährige Höhe der Inlandskontingente erwartet.

Zuckermagazine in Danzig und Gdingen. Die westpolnischen Zuckerfabriken beabsichtigen in Danzig und Gdingen Zuckermagazine aufzubauen, die der Zuckerindustrie die Möglichkeit geben sollen, ungefähr 80 000 Tonnen Zucker jährlich auf dem Seewege zu exportieren.

Krise im polnischen Butterexport. Polnische Butter findet im Ausland wenig Absatz, weil reichliches Angebot aus Australien und Neu-Seeland vorliegt. Englische Butterhändler haben infolgedessen auf den Bezug polnischer Butter verzichtet, obwohl sie jetzt qualitativ besser ist, als früher und die Preise sich niedriger stellen. Auch der deutsche Markt hat infolge andauernden Sinkens der Butterpreise seine Bestellungen eingeschränkt. Maßgebende Kreise rechnen mit einer weiteren Verschlechterung der Lage auf dem polnischen Buttermarkt.

Polens Außenhandel in Lebensmitteln und lebenden Tieren im November 1929. Der Außenhandel Polens in Lebensmitteln, Getränken und lebenden Tieren gestaltete sich im November 1929, sowie in den ersten 11 Monaten 1929 im Vergleich mit den ersten 11 Monaten 1928 folgendermaßen:

in 1000 Zloty

November 1929	lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke
Einfuhr	548	32 343
Ausfuhr	15 688	72 847
Ausfuhr-Überschuß	15 145	40 504
Januar-November 1929		
Einfuhr	4 270	344 516
Ausfuhr	211 535	634 595
Ausfuhr-Überschuß	207 265	290 079
Januar-November 1928		
Einfuhr	2 562	563 454
Ausfuhr	215 217	469 710
Ausfuhr-Überschuß	212 655	
Einfuhr-Überschuß		93 744

Anteil Deutschlands am Außenhandel Polens. Im Außenhandel Polens in Lebensmitteln, Getränken, lebenden Tieren und Tierprodukten nimmt Deutschland die erste Stelle ein. In den ersten 10 Monaten 1928 und 1929 zeigt dieser Anteil folgendes Bild:

	1928 Einfuhr	1928 Ausfuhr	1928 Überschuß	1929 Einfuhr	1929 Ausfuhr	1929 Überschuß
	in 1000 Zloty					
Lebensmittel	118 755	198 261	+ 79 506	40 321	229 071	+ 188 750
Tiere	799	15 836	+ 15 037	2 573	19 511	+ 16 938
Tierprodukte	47 625	21 866	— 25 764	34 905	23 189	— 11 716

Aus dem obenstehenden Zahlenbilde geht hervor, daß Polen aus Deutschland im Jahre 1928 (Januar-November) für 118 755 000 Zloty Lebensmittel bezogen hat. Im darauffolgenden Jahre ist diese Einfuhr um 78 Millionen auf ca. 40 Millionen gesunken, während Polens Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1929 um ca. 30 Millionen Zloty, das ist von ca. 198 auf ca. 229 Millionen Zloty, gestiegen ist. Auf dem Gebiete der Tierprodukte gestaltet sich die deutsch-polnische Handelsbilanz aktiv zugunsten Deutschlands, mit der Maßgabe jedoch, daß das Aktivsaldo im Jahre 1929 um über die Hälfte zurückgegangen ist.

Die deutsch-polnische Roggenverständigung. Am 8. Januar d. J. sind in Warschau als Vertreter der Reichsregierung Dr. Baade und Ministerialrat Düwing, sowie die Vertreter des Scheuerkonzerns und der Getreidehandelsgesellschaft, nämlich die Direktoren Hirsch und Sinasohn, eingetroffen, um die Verhandlungen mit den Polen fortzusetzen. Die Delegation ist vom polnischen Handelsminister empfangen worden, nachdem am Vortage die Richtlinien der gegenseitigen Verständigung unter den interessierten polnischen Kreisen festgesetzt worden sind. Trotz der optimistischen Stimmen der Regierungspresse ist man allgemein der Ansicht, daß vom Zustandekommen einer gemeinsamen Roggenexportpolitik für das laufende Wirtschaftsjahr nicht die Rede sein kann. Ob man für das kommende Wirtschaftsjahr die Frage der Roggenverständigung erneut aufwerfen wird, hängt von den gesetzlichen Bestimmungen ab. Bekanntlich läuft das Exportprämiensystem mit dem 16. April d. J. ab und man kann heute noch nicht übersehen, ob das polnische Finanzministerium Mittel über den genannten Termin hinaus zur Verfügung stellen wird. Über das Prämiensystem herrscht eine große Mißstimmung, weil man ihm zu Recht oder Unrecht die Schuld an dem wesentlichen Preisrückgang zuschreibt. Roggen wird bekanntlich in den baltischen Häfen mit 19 Zloty notiert und weist damit einen noch nie dagewesenen Preistiefstand auf. Die polnische Presse spart nicht mit heftigen Angriffen gegen die deutsch-polnische Roggenverständigung, insbesondere aber gegen das polnische Getreide-Export-Syndikat. Die „Gazeta Handlowa" bezeichnet die Rolle dieses Syndikats in der polnischen Getreidepolitik als im höchsten Maße schädlich und verantwortlich für den Roggenpreissturz. Die bedeutenden Blätter betonen einheitlich, daß das Zustandekommen der Roggenverständigung die Lage noch verschärfen kann, indem sie darauf hinweisen, daß man ihren theoretischen Wert nicht mit der praktischen Auswirkung verwechseln dürfe.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 14. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,61 bis 57,75, bar 57,64—57,78, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875—47,075, Posen 46,875—47,075, Kattowitz 46,875—47,075, bar gr. 46,75—47,15, Zürich: Ueberweisung 57,95, London: Ueberweisung 43,39, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,50, Mailand: Ueberweisung 214,25.

Warschauer Börse vom 14. Januar. Umsätze, Verkauf — Kauf. **Belgien** 124,19, 124,50 — 123,88, **Belgrad** —, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Helsingfors** —, **Spanien** —, **Holland** 353,40, 359,30 — 357,70, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** —, **London** 43,38, 43,49 — 43,27, **Newyork** 8,896, 8,916 — 8,876, **Oslo** —, **Paris** 35,00¼, 35,09 — 34,91¾, **Prag** 26,36, 26,42 — 26,30, **Riga** —, **Schweiz** 172,47, 172,90 — 172,04, **Stockholm** 239,23, 239,83 — 238,63, **Wien** 125,30, 125,67 — 124,05, **Italien** 46,67, 46,79 — 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 14. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: **London** 25,01¾ Gd., 25,01¾ Br., **Newyork** —,— Gd., —,— Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., **Warschau** 57,64 Gd., 57,78 Br. **Noten: London** 25,02¼ Gd., 25,02¼ Br., **Berlin** 122,597 Gd., 122,903 Br. **Newyork** —,— Gd., —,— Br., **Holland** —,— Gd., —,— Br., **Zürich** —,— Gd., —,— Br., **Paris** —,— Gd., —,— Br., **Brüssel** —,— Gd., —,— Br., **Helsingfors** —,— Gd., —,— Br., **Kopenhagen** —,— Gd., —,— Br., **Stockholm** —,— Gd., —,— Br., **Oslo** —,— Gd., —,— Br., **Warschau** 57,61 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Januar Geld	In Reichsmark 14. Januar Brief	In Reichsmark 13. Januar Geld	In Reichsmark 13. Januar Brief
—	Buenos-Aires	1.680	1.684	1.687	1.691
—	Kanada	4.140	4.148	4.14	4.148
5.48 %	Japan	2.050	2.084	2.058	2.062
—	Kairo	20.88	20.92	20.90	20.94
—	Konstantinopel	1.978	1.982	1.978	1.982
5.5 %	London	20.363	20.403	20.38	20.42
5 %	Newyork	4.1840	4.1920	4.185	4.193
—	Rio de Janairo	0.471	0.473	0.479	0.481
—	Uruguay	3.866	3.874	3.856	3.865
5.5 %	Amsterdam	168. 3	168.57	168.41	168.75
9 %	Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
4 %	Brüssel	58.29	58.41	58.305	58.425
7 %	Danzig	81.39	81.55	81.43	81.59
7 %	Helsingfors	10.51	10.53	10.51	10.53
7 %	Italien	21.905	21.945	21.905	21.945
7 %	Jugoslawien	7.400	7.414	7.405	7.415
5 %	Kopenhagen	111.92	112.14	111.99	112.21
8 %	Lissabon	18.78	18.83	18.79	18.83
5.5 %	Oslo	111.82	112.04	111.87	112.08
3.5 %	Paris	16.435	16.475	16.445	16.485
5 %	Prag	12.378	12.398	12.381	12.401
3.5 %	Schweiz	80.97	81.13	81.035	81.195
10 %	Sofia	3.027	3.033	3.024	3.03
5.5 %	Spanien	55.64	55.76	55.66	55.78
4.5 %	Stockholm	112.33	112.55	112.36	112.58
7.5 %	Wien	58.83	58.95	58.88	59.00
8 %	Budapest	73.15	73.29	73.21	73.35
9 %	Warschau	46.875	47.075	46.875	47.075

Züricher Börse vom 14. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,95, **Newyork** 5,16⅜, **London** 25,15½, **Paris** 20,31½, **Wien** 72,69, **Prag** 15,28, **Italien** 27,06, **Belgien** 71,99, **Budapest** 90,37, **Helsingfors** 12,97½, **Sofia** 3,72¾, **Holland** 207,77½, **Oslo** 138,05, **Kopenhagen** 138,15, **Stockholm** 138,60, **Spanien** 69,25, **Buenos Aires** 2,07¾, **Tokio** 2,54¼, **Bukarest** 3,07¼, **Athen** 6,70½, **Berlin** 123,36, **Belgrad** 912⅞, **Konstantinopel** 2,43. **Privatdiskont** 4¼ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84 Zl., do. kl. Scheine 8,83 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,22 Zl., 100 Schweizer Franken 171,79 Zl., 100 franz. Franken 34,86½ Zl., 100 deutsche Mark 211,95 Zl., 100 Danziger Gulden 172,70 Zl., tschech. Krone 26,26 Zl., österr. Schilling 124,86 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Januar. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 D.) 91,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 39,75 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 67,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 176,00. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 14. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 22—22,50, Weizen 38—39, Einheitshafer 20—21, Grützgerste 23—23,50, Braugerste 27—28,25, Speise-Felderbsen 37—40, Weißbohnen 85—90, Luxus-Weizenmehl 69—73, Weizenmehl 4/0 60—62, Roggenmehl nach Vorschrift 39—40, grobe Weizenkleie 20—21, mittlere 16,50—17,25, Roggenkleie 12,75 bis 13, Leinkuchen 40—41, Rapskuchen 30—31. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 14. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. **Weizen** 36,00—37,50 Zl., **Roggen** 23,00—23,50 Zl., **Mahlgerste** 23,00—23,75 Zl., **Braugerste** 25,50—28,00 Zl., **Felderbsen** 31,00—33,00 Zl., **Viktoriaerbsen** 38,00—42,00 Zl., **Hafer** 18,00—19,00 Zl., **Fabrikkartoffeln** —,— Zl., **Speisekartoffeln** —,— Zl., **Kartoffelflocken** —,— Zl., **Weizenmehl** 70%, —,— Zl., **do.** 65%, —,— Zl., **Roggenmehl** 70%, —,— Zl., **Weizenkleie** 18,00—19,00 Zl., **Roggenkleie** 16,50 Zl. **Engrospreise** franko **Waggon** der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 14. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: **Weizen** märk., 76—77 Kg., 246,00—249,00, **März** 267,00—265,50, **Mai** 278,00—277,00, **Roggen** märk., 72 Kg., 160,00—162,00, **März** 182,00—180,00, **Mai** 193,00—190,50, **Gerste** 182,00—197,00, **Futtergerste** 163,00—171,00, **Hafer** märk. 139,00—143,00, **März** 155,50—153,75, **Mai** 164,00—162,00, **Mais** 173,00.

Weizenmehl 30,00—35,50. **Roggenmehl** 22,25—25,75. **Weizenkleie** 10,50—11,00. **Roggenkleie** 9,00—9,50. **Viktoriaerbsen** 27,00—35,00. **Kl. Speiseerbsen** 23,00—26,00. **Futtererbsen** 21,00—22,00. **Peluschken** 20,00—21,00. **Ackerbohnen** 18,50—20,00. **Wicken** 22,00—25,00. **Lupinen blaue** 14,00—15,00. **Lupinen, gelbe** 17,00—18,00. **Serradella** 26,00—31,00. **Leinkuchen** 22,60—23,00. **Trockenschnitzel** 8,00—8,20. **Rapskuchen** 17,40—17,90. **Soya-Extraktionsschrot** 15,60—15,70. **Kartoffelflocken** 14,20—14,70.

Die schwachen Meldungen von den Auslandsmärkten blieben zwar an der hiesigen Produktenbörse fast völlig ohne Eindruck jedoch bewegte sich das Geschäft in engsten Grenzen.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Januar. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), **prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam** 170,50, **Remalted-Plattenzink von handelsüblicher** Beschaffenheit —,—. **Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren** 190, **do. in Walz- oder Drahtbarren** (99%) 194, **Reinnickel** (98—99 %) 350. **Antimon-Regulus** 59—63. **Feinsilber** für 1 Kilogr. fein 63,50—65,50. **Gold im Freiverkehr** —,— **Platin** —,—.

Edelmetalle. Berlin, 14. Januar. Silber 900 in Stäben das Kg. 63,50—65,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Januar. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 846 Rinder (darunter 114 Ochsen, 291 Bullen, 441 Kühe und Färsen), 1890 Schweine, 558 Kälber und 375 Schafe, — Ferkel, zusammen 3669 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 136—144, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 126—134, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 134—142, vollfleisch., jüngere 124—130, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 114—120, mäßig genährte 100—110. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 136—140, Mastkühe 120—126, gut genährte 104—110, mäßig genährte 80—90. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 136—140, Mastfärsen 124—132, gut genährte 106—114, mäßig genährte bis 100. — Jungvieh: gut genährtes 100—110, mäßig genährtes 96—100.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 160—170, mittelmäßig gemästete Kälber und Sauger bester Sorte 150—156, gut genährte 140—146, mäßig genährte 120—132.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—144, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 120—130, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 246—250, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 238—244, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 230—236, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 214—224, Sauen und späte Kastrate 200—206. Bacon-Schweine 214—224.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 14. Januar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 44—46, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 40—42, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39—41, fleischige 31—33. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 28—31, fleischige 19—22, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 44—46, vollfleischige 40—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 77—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 38—40, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—32, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 75—76, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 73—74, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 72—73, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 69—71, Sauen —,—.

Auftrieb: 49 Ochsen, 133 Bullen, 187 Kühe, zus. 369 Rinder, 130 Kälber, 865 Schafe, 2031 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: langsam, Kälber: geräumt, Schafe: ruhig, Schweine: ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 14. Januar (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1518 Rinder, darunter 266 Ochsen, 462 Bullen, 790 Kühe und Färsen, 2200 Kälber, 3267 Schafe, — Ziegen, 9589 Schweine, 4532 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—47. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 51—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—50, d) gering genährte 43—48. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—40, c) fleischige 25—28, d) gering genährte 20—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 35—45. Fresser: 26—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 92—100, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 65—90, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—62.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 67—68, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—66, 2. 50—53, c) fleischiges Schafvieh 50—57, d) gering genährtes Schafvieh 38—46.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 84—86, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 84, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 83—85 d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 81—83, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 78—80, f) vollfleischige unter 120 Pfd. — g) Sauen 74—76. Ziegen: —,—.

Marktverlauf: **Bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern bei Schafen langsam.**

Abbruch der Byrd-Expedition.

Das Ergebnis der größten Forschungsfahrt in die Antarktis.

Byrd kehrt aus der Antarktis zurück. In einer offiziellen Erklärung hat er bekannt gegeben, daß die Arbeiten seiner Südpolexpedition abgeschlossen seien und daß er es im Interesse seiner Gefährten nicht verantworten könne, noch länger im antarktischen Gebiet zu bleiben. Vor allem sei zu befürchten, daß die Schiffe „City of Newyork" und „Eleanor Bolling" durch die Eisbildung des Roß-Meeres gefährdet würden, ist doch im Vorjahr die „City of Newyork" nur mit Mühe der eisernen Umklammerung entgangen.

In dem Augenblick, in dem Byrd mit seinen Gefährten die Zelte in der Antarktis abbricht, wird man nach den Ergebnissen dieser Südpolexpedition fragen müssen. Es handelt sich um ein Unternehmen, das mit größter Sorgfalt vorbereitet worden ist, das von einem der tüchtigsten und bekanntesten amerikanischen Flieger, nämlich Commander Byrd, geleitet wurde, von einem Mann, dessen navigatorische Leistungen mit Recht berühmt sind, der außerdem auch wissenschaftliche Expeditionen zu leiten in der Lage ist. Die Fahrt der Amerikaner in die Antarktis war nicht ein Unternehmen, das auf eine Aufenthaltsdauer von wenigen Monaten beschränkt war, sondern das etwa zwei Jahre dauern sollte.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß Commander Byrd den Südpol überflog. Diese nach außen hin höchste Krönung seines Unternehmens gelang erst am 29. November des Jahres 1929, also 1½ Monate vor Abbruch der gesamten Expedition. Bekanntlich hat Major Tryggve Gran die Tatsache der Überfliegung des Südpols stark bezweifelt, später aber selbst Einschränkungen seiner ursprünglich aufgestellten Behauptungen vorgenommen. Auf Grund der authentischen Berichte von der „Little American" darf man als ziemlich sicher annehmen, daß Byrd den Südpol erreicht hat. So beachtlich diese Leistung auch als Sportstat wie als kühnes Unternehmen ist, kommt ihr doch keine große wissenschaftliche Bedeutung bei, weil man keinerlei Gelegenheit hatte, wissenschaftliche Forschungen während des Fluges vorzunehmen. Dabei darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß der Südpol im Gegensatz zum Nordpol schon tatsächlich durch Amundsen zu Fuß erreicht war, so daß also dem Amerikaner nur noch der Ruhm zukommt, als Erster den Südpol überflogen zu haben. Wenig erfreulich mutete der Streit um das Südpolgebiet an, der sofort entstand, als der Amerikaner dieses Territorium für sich in Anspruch nahm. Die Norweger — und das dürfte auch das Motiv für die Äußerungen Major Grans gewesen sein — protestierten dagegen, und wenn man ihnen auch im Prinzip recht geben muß, scheint doch die Frage über die Besitzverhältnisse am Südpol im Augenblick recht unbedeutender und nebensächlicher Natur zu sein.

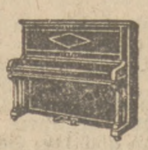
Byrd hat noch eine Reihe weiterer Flüge unternommen, um kartographische Skizzen großer Teile des Antarktisgebietes zu machen. Es ist richtig, daß er dabei bedeutende Landstrecken überflogen hat und daß er uns eine gewisse Kenntnis über die Beschaffenheit des Landes vermittelte bzw. Feststellungen früherer Forscher auf ihre Richtigkeit nachprüfte. Trotzdem erscheint das Ergebnis der gesamten Byrdschen Südpolexpedition recht mager, wenn man allein das während der Flüge Erreichte berücksichtigt. Dem ist jedoch eine ganz andere Arbeit entgegenzuhalten, die stille Arbeit der Gelehrten, die äußerlich nichts Sensationelles hat und trotzdem unser Wissen um den Weißen Kontinent zu bereichern vermag. Fraglos sind auf den verschiedensten Gebieten genaueste Messungen vorgenommen worden, deren spätere Durcharbeit noch viele Monate, ja vielleicht sogar Jahre in Anspruch nehmen wird. Hier liegen vielleicht — Bestimmtes läßt sich, solange noch keine Resultate bekannt sind, nicht sagen — die größten Werte der Byrdschen Südpolexpedition.

Nach Beendigung des Antarktis-Unternehmens von Commander Byrd dürfte es in der nächsten Zeit verhältnismäßig still um die Nord- und Südpolexpeditionen werden. Bedauerlicherweise ist der Nordpolflug des „Graf Zeppelin" der von der Aero-Arktis unter Leitung von Fritjof Nansen für 1930 vorgesehen war, zunächst auf ein Jahr zurückgestellt worden. Die Schwierigkeiten bei der Finanzierung des Projektes und Rücksicht auf die Sicherheit der Besatzung zwangen zu einer zunächst einjährigen Vertagung, und es besteht die Gefahr, daß der Nordpolflug des „Graf Zeppelin" überhaupt nicht zur Durchführung kommt. Damit entfällt auf längere Zeit die Inangriffnahme seines großangelegten wissenschaftlichen Unternehmens, und wenn man von den Vorbereitungen für das etwas phantastische Projekt des Unterfahrens des Nordpols mit dem Unterseeboot absieht, werden im Augenblick keine größeren Forschungsexpeditionen am nördlichsten und südlichsten Punkt der Welt ausgerüstet. Zieht man das Ergebnis der in den letzten Jahren durchgeführten Expeditionen, so ist festzustellen, daß wir wohl neue Einblicke in die bisher unbekannten Gebiete der Welt genommen haben daß aber noch immer große Lücken in unserem Wissen um das arktische und antarktische Gebiet bestehen, so daß noch viel Arbeit zu vollbringen ist. D. O.

Kleine Rundschau.

* **Eine Mordtat ohne Mörder.** Auf dem großen Hofe des Gefängnisses Sing-Sing standen unlängst 1730 Insassen in Linie aufmarschiert und warteten auf das Zeichen, in ihre Zellen abmarschieren zu dürfen. Plötzlich sank einer der jüngsten, der 17 Jahre alte Reuben Kaminsky, lautlos zu Boden. Keine andere Bewegung war in der langen grauen Linie bemerkbar. Der Aufsicht führende Sergeant, der selbst in der Nähe von Kaminsky gestanden hatte, ohne etwas Verdächtiges wahrzunehmen, eilte herbei und fand den Sträfling tot. Er hatte fünf Messerstiche erhalten, einen durch die Wange, einen unter dem linken Arm und drei in die Brust. Es wurde sofort Alarm gegeben und eine genaue Durchsuchung sämtlicher Sträflinge nach Waffen vorgenommen. Diese förderte jedoch nur ein kleines Messer zu Tage, das mit der Mordwaffe gar nicht zu vergleichen war. Nach der Angabe des Gefängnisarztes Mr. Lawes konnte Kaminsky nur durch jemand getötet worden sein, der ihm gegenüber gestanden hatte. Wie dieses sich aber zugetragen haben kann, ist allen ein Rätsel, denn die Gefangenen standen in einer langen Linie, die Gefängniswärter an ihren Plätzen, ihre Abteilung überwachend, und auch der Aufsicht führende Sergeant hatte in dem Augenblicke, in dem sich dieser Vorfall abspielte, die Augen zufällig auf die Abteilung gerichtet, zu der Kaminsky gehörte. Der Grund für die Mordtat war leicht zu ermitteln, denn es stellte sich heraus, daß auf Grund der Aussagen von Kaminsky, der bei einem Raubüberfall verhaftet wurde, später auch ein anderer Teilnehmer an diesem Verbrechen, ein gewisser Burakoff, verhaftet und abgeurteilt worden war. Kaminsky hatte sich durch Angabe seiner Mittäter mit den elementarsten Gesetzen der Unterwelt in Konflikt gebracht und war daher zum Tode von deren Mitgliedern verurteilt. Aber Burakoff befand sich zu dem Zeitpunkte, an dem der Mord ausgeführt wurde, in einer weit entfernten Abteilung. Keine Mordwaffe war aufzufinden, und keine Spur von dem mutmaßlichen Täter. Um den Versuch zu machen, eine Klärung dieser mysteriösen Mordtat herbeizuführen, ist Burakoff, sowie noch drei andere Sträflinge, in Sonderhaft zwecks weiterer Erhebungen genommen worden.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.



Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiret mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Vertretungen in allen grösseren Städten.
16005

Anfertigung von Bau- und techn. Zeichnungen, Wertschätzungen von Gebäuden u. Maschinen, Gutachten, Ausarbeitung von Projekten all. Art, (Zentralheizg.) Revision von elektrisch. Licht- u. Blitzableiteranlagen. 935
Kurt Anders, Ingenieurbüro, Tczew.

Gerberei zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle. Gerbe u. färbe Felle. Habe auch Felle zu verkaufen. 6556
Wilczak, Malborska 13.

Offeriere prima
Roggenfutterschrot Gemengeschrot, sandfr. Roggenkleie Weizenkleie und Gerstenkleie.
Młyn Parowy
Fordon Tel. 25

Wir geben nach Bydgoszcz und Ort an Konditoreien, Cafés u. Wiederverkäufer
gereinigte Vollmilch
25—26 gr, Kaffeesahne 2.20 zł, Schlagsahne 2.70 zł, 30%. Quark 25 gr. □ Käse 30 gr, Butter, jeden Tag frisch, im Delikatessen-Geschäft Fischer, Pomorska 50a, auch f. Wiederverkäufer ab. Ware wird auf Wunsch frei Bydgoszcz per Auto geliefert. 951
Molkerei Scheffler, Nakło n/N.

Heirat

Kaufmann (Geschäfts-Inhaber) 40 Jahre alt, verheir., evgl., wünscht vermög. Dame nicht über 35 J. zwecks Heirat kennen zu lernen. Gefl. Zuschr. m. Lichtbild unt. G. 349 a. d. Gst. d. Ztg.

Geldmarkt

30000 Złoty 1. Stelle, gesucht. Off. u. J. 351 a. d. Gst. d. Z.

Teilhaber evtl. Einheirat. Kaufmann mit 20—30 000 Złoty Barvermögen für Geschäftsgrundstück mit Laden gegen Sicherstellung im Alter von 45—50 Jahren (evangelischer Pole) gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter K. K. Graudenz an Annonc.-Expedition Holtzendorff, Bydgoszcz, Pomorska 5. 1006

Aelt., erfahr. Fachmann sucht zu neuem konkurrenzl. Unternehm. **Teilhaberin** m. 6000 Zł. Off. u. B. 337 a. d. Gschst. d. Z.

Suche
3000 Zł.
zur 1. Stelle auf Landgrundst. Angeb. unt. C. 338 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Stellengesuche

Landwirtsohn, evgl., 25 J. alt, strebs. u. nücht., z. Zt. auf mittler. Gut in ungek. Stellg., wünscht zum 1. 3. 30 **Stellung als Wirtschafter,** wo spät. **Einheirat** möglich. Freundl. Angeb. u. T. 977 a. d. Geschäftsst. A. Kriedte, Grudziądz.

Landwirtschafts-Assistent mit guter Ausbildung, nur 2½ J. Praxis, Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache, sucht vom 1. 2. 1030 Stellung. Gefl. Off. u. F. 1008 an die Gesch. d. Z. erb.

Strebs. Müller welcher mit Dieselmotor, elektr. Anlagen und sämtl. neuzeitlich. Maschinen vertraut ist, **sucht von sof. od. spät. Stellung.** Off. u. D. 848 an die Geschst. d. Zeitg.

Tüchtiger Müllergeselle sucht von sofort oder 1. 2. 1930 **Stellg.** Offerten unter P. 309 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Müllergeselle m. neuzeitl. Masch. vertraut, sucht von sof. evtl. spät. Stell. Angeb. bitte an **Schultz, Łukowiec,** p. Tuszkowo, powiat Bydgoszcz. 345

Junger, evangelischer
Förster und Gärtner
militärfrei, deutsch und poln. sprechend, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offerten unter B. 1055 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geprüft. Förster 31 J. alt, verh., dtsch.-kath., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht ab 1. 4. 1930 Stellung. Gefl. Off. unt. A. 333 an die Gschst. d. Zeitg.

Suche Stellung als
Chauffeur.
Ich bin evgl., 20 Jahre alt, beid. Landessprach. mächt., gelernt. **Schmied u. Schlosser** u. mit allen einschläg. Arbeiten vertraut. Meldungen an **Jos. Krzyżanowski,** Grudziądz, Bydgoska Nr. 21b erbeten. 1022

Chauffeur — Mechaniker
7 Jahre Praxis, vertraut mit sämtlichen Maschinen, guter Wagenpfleger, **sucht Dauerstellung** bei besserer Herrschaft. Off. sind unt. D. 1003 an die Annoncenannahmestelle **E. Caspari, Swiecie n/W.** z. richt.

Tüchtiger
Gärtner
evgl., verheir., 1 Kind, 35 Jahre alt, in allen Fächern der Gärtnerei sehr gut vertraut, in letzter Stellung über 6 Jahre, gute Zeugnisse vorhanden, **sucht** für bald od. spät. in besserer Herrschafts-Gärtnerei Stellg. Off. u. L. 1035 a. die Geschst. d. Ztg. z. richt.

Gärtner, kath., 31 J. alt, unverh., tüchtig in Gemüse-, Blum.- u. Obstzucht, Gewächshaus u. Parkpfleg., letzt. Stellg. 7 Jahre, **sucht** dauernd. Stell. v. 1. April od. früh. Gefl. Off. erbet. an 332 **Jan Jaskólski, Żychce,** poczt. Konarzyny, p. Chojnice (Pomorze).

Gärtner nur mit guten Zeugnissen, 10-jährig. Praxis u. Empfehlungen, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unt. N. 944 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Suche von sofort oder später
Forst- u. Jagd-Lehrstelle.
Offerten erbittet **Keibel, Bukowiec,** pocz. i. pow. Wągrowiec

Lehrerin, evgl., mit poln. Unterrichtserl. u. Fremdspr., **sucht** v. sof. **Stellung** als **Hauslehrerin.** Off. unt. E. 340 an d. Geschst. d. Z.

Evangel. 996
Säuglingspflegerin
sucht Stellung, übernimmt a. größ. Kind., kann sof. eintr. Zeugnisse stehen zur Verfüg. Angebote erbeten an **Ch. Hirschfeld, Pobiedziska,** p. Poznań, ul. Dworcowa 5, 1.

Aeltere **Wirtin** und **Stubenmädch.** suchen Stellung z. 1. 2., Bydgoszcz bevorz. Angeb. u. H. 8599 an Annonc.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1026

Suche Stelle zur Erlernung der
feinen Küche und Haush. Taschengeld erwünscht. Off. u. U. 1403 a. d. Gst. d. Z.

Geb., evangel., **junges Mädchen** sucht Stelle
als Haustochter
in größerem Stadt- od. Landhaushalt ohne gegenseit. Vergütung. Angebote unt. R. 1039 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wo kann gebild. Landwirtstochter die
Geflügelzucht erlernen?
Offerten unter M. 1036 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bessere Waise sucht Stellung, am liebsten in kinderlos. Haushalt. Offerten unter W. 327 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter 17 Jahre alt, die alle Hausarbeit versteht u. kinderlieb ist, sucht in gutem Hause Stellung von sofort oder 1. 2. Gefl. Off. u. B. 990 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Ein größeres Rittergut im Osten sucht von sofort oder 1. 4. einen energischen, jüngeren
Gehilfen
unter direkter Leitung des Prinzipals. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Gehalt 60 zl monatlich. Familienanschluß. Reisekosten zurückerstattet. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückerstattet werden, sind zu adressieren: 1014 poczta Ołyka, Wołyń, skrzynka pocztowa Nr. 7

Junger, evangelischer
Beamter
der seine Lehrzeit beendet hat, zum 1. 2. 30 oder später für ein 1000 Morg. groß. Rübengut gesucht. 1040
Frau E. Oehlmann, Subkowy, powiat Tczew.

Rechnungsführer
und **Hof-Verwalter,** unverheiratet, Polnisch in Wort u. Schrift Beding., wird zum 1. März auf größeres Gut Pommerellens gesucht.
Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. C. 1001 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 4. 30 wird gesucht verheirat.
Gutsstellmacher
dtsch. National. eigen. Handwerkz. Derselbe muß mit sämtl. Maschinen u. Motorpflug vertraut sein auch kl. Reparaturen ausführ. Bewerber mit guten langjähr. Zeugnissen wollen sich melden bei Gutsbes. **Mierau, Altmünsterberg.** (Freistaat Danzig). 998

Verh. Schmied
mit Burschen.
verh. Stellmacher
mit Scharwerker zum 1. 4. 30 gesucht in 946
Niemczyk, p. Dubielno koło Chełmży, powiat Chełmno.

Gesucht tüchtiger
Guts-Schmied
(Schmiedemeister)
v. Koerber, Koerberrode, Kr. Graudenz. 743

Dom. Książki
Pommerellen
s. z. 1. 4. 30 tücht., ehrl.
Schmied
mit Lehrling. Derselbe m. Dampfdreschsatz führen u. die laufend. Reparaturen an d. landw. Masch. ausf. können. 938

Obermeier
in **Dauerstellung** per bald od. später **gesucht.** Ledige Bewerber mit gut. Käsereikenntnissen werden bevorzugt. Angebote mit Angabe des Antrittstermins, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsforderung bei fr. Wohnung, Licht, Heizung u. Molkerei- und Bäckereiprodukte an 1021
Dwór Szwajcarski
Molkerei- u. Bäckereigenossenschaft, **Bydgoszcz,** Jackowskiego 25/27.

Aelterer, durchaus erfahrener
Gärtner
mit kleiner Familie, der auß. dem Garten auch die völlige Bewirtschaft. eines klein. Landgutes unt. des Besitzers Oberleitung zu übernehmen in der Lage ist und mit seiner Frau über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeit. verfügt, wird zum 1. April d. Js. gesucht. In Betracht kommen nur gutempfohlene Bewerber, die ihre Befähigung für d. Posten nachweis. könn. Angeb. m. Lebenslauf und Bild unter P. 955 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. Juli 1930 **evangel., verheirat.**
Brennerei-Verwalter
der über gründliche Kenntnisse in seinem Fach und in der Behandlung elektrischer Licht- und Kraftanlagen verfügt. Evangel. Privatschule am Orte. Bewerbung. mit Lebensl., Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an **Herrschaft Klęka,** p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 682

Buchhalter, abschlußsicher, evtl. einige Stunden am Tage sofort gesucht Offerten u. L. 357 an die Geschäftsstelle d. Z.

Verheir.
Leutewirt
m. Scharwerker zum 1. 4. 30 gesucht in 947
Niemczyk, p. Dubielno koło Chełmży, powiat Chełmno.

Zum 1. April 1930
Schweizer
gesucht.
Dominium Zamarte, p. Ogorzeliny, pow. Chojnice. 815

Lehrling Laufbursche
kann eintreten
Matthes, Möbelfabrik 1050 **Garbary 20.**

Für meine Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei suche von sofort einen
Lehrling.
Oskar Schneider, Bäckermeister. 934
Czempiń, pw. Kościan

Suche vom 1. II. 1930, eine tüchtige erfahrene
Verkäuferin
für mein
ff. Fleisch- und Aufschnittgeschäft,
der deutschen und polnischen Sprache mächt. Es wird reflektiert auf eine erste Kraft mit guten Umgangsformen und der an Dauerstellung gelegen ist. Off. m. Photographie und Zeugnisabschriften u. K. 1034 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Lehrfräulein.
Junges kath. Mädchen aus guter Familie, das Lust hat die Küche zu erlernen kann sich melden. Bed. pol. Sprache.
Hotel Dworcowy, Jabłonowo, Brodnica.

Für unsere Mehlverkaufsstelle in Fordon suchen per sof. eine tücht. zuverlässig. selbständig.
Verkäuferin
der poln. und deutsch. Sprach. mächt. Branchekenntn. sowie Kaution von 1500 zł erforderlich. Gef. Angeb. m. Zeugnisse Gehaltsanspruch. a. Fa. **Młyn Parowy Fordon** Telefon 25.

Köchin
die perfekt kochen kann, Einmachen Plätten, gesund, der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, vom 1. III. oder früher gesucht. Abschrift. von Zeugnissen Lebenslauf, unter folgend. Adresse zu richten
Frau Dr. v. Łukowicz, Chojnice Pomorze.

Für großen Gutshaush. Pommerellens gebildete, deutsch-evgl.
Stütze
aus guter Familie bei Familienanschluß von sofort oder 1. April gesucht. Erfahrung im Haushalt und Küche Bedingung. Meldung. mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsanspr. und Bild unt. B. 1045 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jung. Mädchen
vom Lande, aus gutem Hause, das ehrlich und zuverlässig ist, für Laden und Haushalt sofort gesucht. 952
Molkerei Scheffler, Nakło n/N.

Zum 1. Februar wird ein perfekt., anständig.
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Ang., u. wenn mögl. Bild und Anspr. unter W. 992 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Off. u. K. 356 a. d. G. d. Zeitg.

Laden
mit angrenzender 2-Zimmer-Wohnung u. Küche, geeignet für Papier, Kurzwaren od. Delikatessen in Pommerellen sobald wie möglich zu pachten gesucht. Offerten unt. R. 1047 an die Geschst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Vorderzimm. an bess. Herrn ab 1. 2. zu vermieten. 354
Bahnhofstr. 3. II, r.

Eleg. u. einf. möbl. Zimmer mit Telef., Zentralh. 2c. zu verm. **Dworcowa 30,** II, lks. 348

Pachtungen

Motor-Kundenmühle
Umstände halber zu verpachten. 956
Młyn motorowy Brzyskorzystew, pow. Żnin.

Beabsichtige mein
Kolonialwaren-Geschäft 989
nebst **Verkauf von Fleisch- u. Wurstwaren** an alleinstehende geschäftstüchtige Person unter günstigen Bedingung. zu verpacht.
A. Foth, Bratwin, b. Grudziądz. Tel. 427.

Zu verpachten
Tischlerei
m. Kraftantr. (2 Elektromot. kompl. m. mod. Maschinen. Zu erfrag. ul. **Kordeckiego 7.** 341

Großer Platz **und Hofraum** in der Danzigerstr., ca. 100 m vom Bahnanschluß, m. Kontor, gr. Schuppen, Stallung f. 7 Pferde, auch evtl. m. Wohng. zu verpachten. Näh. unt. H. 350 a. d. G. d. Z.

Die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments

Präsidium ohne Deutsche.

Bromberg, 15. Januar.

Am gestrigen Dienstag fand die erste Sitzung der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung statt. Von den 60 neuen Stadtverordneten waren 56 erschienen, da die vier restlichen erkrankt waren. Der Magistrat nahm vollzählig an der feierlichen Sitzung teil. Die Pressebank ebenso wie die Tribünen waren vollständig überfüllt.

Stadtpräsident Dr. Sliwiński eröffnete die Sitzung und verpflichtete nach Feststellung der Anwesenden die Stadtverordneten durch Handschlag. Sodann wurde dem ältesten der Stadtväter, dem Stadtverordneten Martini, der aus den Reihen der Nationaldemokraten gewählt wurde, der Vorsitz übertragen. Man schritt zur Wahl des Vorstehers, für den der bisherige Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung Beyer vorgeschlagen wurde. Von 55 abgegebenen Stimmen erhielt dieser 33, der Rest der Stimmzettel war unbeschrieben abgegeben. Damit wurde der Stadtverordnete Beyer zum Vorsteher gewählt. Erster Stellvertreter wurde der Abgeordnete Faustiniak (Nat. Arbeiterpartei) mit 32 Stimmen, zweiter Stellvertreter der Stadtverordnete Fiedler (Nat. Dem.) mit 34 Stimmen. Nach dem demokratischen Prinzip, nach dem die einzelnen Parteien ihrer Stärke gemäß im Präsidium der Versammlung vertreten werden, hätte der dritte Stellvertreter von der Deutschen Fraktion besetzt werden müssen. Für diesen Posten waren zwei Vorschläge eingegangen, und zwar Stadtverordneter Rehbein von der Deutschen Fraktion und Stadtverordneter Dr. Maryński vom Unparteiischen Wirtschaftsblock (BB). Stadtverordneter Rehbein erhielt 17 Stimmen und Dr. Maryński 28 dank des Zusammenschlusses der polnischen Parteien, die vor der Wahl von einer Verbindung mit dem Regierungsklub nichts wissen wollten, aber jetzt sich mit diesem gegen den deutschen Kandidaten vereinigten. Zum Sekretär wurde der Stadtverordnete Karow von den Christlichen Demokraten und zum Stellvertreter Stadtverordneter Władysław Wnuk gewählt. Auf diese Weise ist das Präsidium vollständig in den Händen der Rechtsparteien geblieben.

Vorsteher Beyer gab nach seiner Wahl eine Erklärung ab, daß er unter Zurückstellung der eigenen Person die Geschäfte der Versammlung unparteiisch zu leiten verspreche, als Vorsteher der ganzen Versammlung und nicht nur einer Partei oder einiger Parteien. Er bat deshalb auch um das Vertrauen aller Stadtverordneten und hofft für das Wohl der Stadt arbeiten zu können.

Nach einer Beratungspause wurde zur Wahl der Wahlkommission geschritten. In diese Kommission gehen von der Deutschen Fraktion die Stadtverordneten Jendrike und Wiese ein, von denen der erstere übrigens die Mehrzahl aller abgegebenen Stimmen, nämlich 54, erhielt. Ferner gehören dieser Kommission an: Dr. Wiecki, Dudkowski, Dr. Swiątecki, Słomiński, Szkobowski, Sokolowski, Fiedler, Sioda, Dr. Sypniewski, Pawlowski, Matuszewski. Damit fand die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments ihren Abschluß.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin vorwiegend klares Wetter bei gelinden Temperaturen und strichweiser Neigung zur Bewölkung an.

Vor der landwirtschaftlichen Tagung in Posen.

Vom 22. bis 24. Januar findet in Posen die diesjährige Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt, die für die deutschen Landwirte in Polen seit Jahren eine wertvolle Lehrstätte geworden ist. Das reichhaltige Programm, das in diesen Tagen verschickt wurde, besagt, daß am Mittwoch, dem 22. Januar, nachmittags 2½ Uhr im Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses die Berichte der Abteilungen der „Welage" zu erwarten sind. Um 8 Uhr abends findet ein zwangloser Bierabend im Restaurant „Pod Wiechą" statt.

Am Donnerstag, dem 23. Januar, wird die Generalversammlung der „Welage" um 10¼ Uhr vormittags durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Freiherrn von Massenbach-Konin im Saale des Handwerkerhauses in der früheren Viktoriastraße (ul. Fr. Ratajczaka 21) eröffnet. Hier hält der Vorsitzende der Gesellschaft, Senator Dr. Busse-Tupadly, seinen alljährlich mit größter Spannung erwarteten Vortrag über „Die Agrarkrise". Es folgt der Geschäftsbericht über das vergangene Wirtschaftsjahr, den der Hauptgeschäftsführer Kraft erstatten wird. Dann hält der Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Betriebslehre an der Universität Kiel, Professor Dr. Sagawe ein Referat mit dem Thema „Durch welche Maßnahmen in eigener Wirtschaft kann der Landwirt am besten der ruinösen Preisbildung seiner Produkte begegnen?" — Um 3 Uhr nachmittags wird an derselben Stelle der Direktor der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Leipzig-Möckern, Professor Dr. Fingerling, über die „Rationelle Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere, unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftseigenen Futtermittel" sprechen. Zu gleicher Zeit wird unter der Leitung von Frau Margarete v. Treskow-Radojewo für die Frauen und Töchter der Mitglieder der „Welage" eine Versammlung im Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses abgehalten, in der Fräulein Wolff-Berlin über die „Aufgaben der Landfrau" einen Vortrag halten wird, dem sich Filmvorführungen anschließen. Am Abend um 8 Uhr sollen den Tagungsteilnehmern Mustervorführungen für einen ländlichen Kulturabend geboten werden, an denen das Orchester des Vereins deutscher Hochschüler mitwirken wird. Es gelangen zur Aufführung ein altdeutsches Spiel nach dem Gedicht „Der arme Heinrich" von Hartmann von der Aue, bearbeitet von Julius H. Weiß, und „Die Spitzbubenkomödie" von Margarete Cordes.

Am Freitag, dem 24. Januar, vormittags um 10 Uhr hält der den deutschen Landwirten in Polen wohlbekannte Privatdozent am Landwirtschaftlichen Institut der Technischen Hochschule in Danzig, Dr. Woermann, im Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses einen Vortrag über „Rationelle Betriebsführung und Betriebsorganisation unter dem Einfluß der Wirtschaftslage". Es folgt ein Vortrag des Direktors der Anstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz der Thüringenschen Landesuniversität Jena, Professor Dr. Klatt, über „Bedeutung und Bekämpfung wichtiger Pflanzenkrankheiten im praktischen Betrieb.

Um 4½ Uhr nachmittags wird der Oberförster Graf von der Recke das letzte Referat über die „Beurteilung der Erfolge moderner Waldwirtschaftsmethoden in der norddeutschen Tiefebene" halten.

Das außerordentlich reichhaltige Programm, an dem die ersten Fachgelehrten der deutschen Landwirtschaft beteiligt sind, verspricht der Tagung der „Welage" ein besonderes Gepräge zu geben, das einen Massenbesuch der deutschen Landwirte aus der Posener Wojewodschaft zur Folge haben dürfte.

---

§ **An eine etwas unzeitgemäße Verordnung** erinnert das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung: an die Verordnung betreffend Beseitigung von Schnee und Eis vom Straßenpflaster!

§ **Das Betreten von Eisflächen ist verboten!** Wohl in keinem Jahr hat das leichtsinnige Betreten von Gewässern, die mit dünnen Eisschichten bedeckt sind, so viele Opfer gefordert wie in dem diesjährigen Winter. Der einmalige leichte Frost hat keine allzu starke Eisschicht geschaffen. Das anhaltende warme Wetter trug im wesentlichen dazu bei, diese Eisschicht bald mürbe zu machen. was aber die Kinder nicht abhält, dieses mürbe Eis zu betreten. Fast täglich treffen Meldungen ein, die von dem Tod des Ertrinkens solcher Personen berichten, die der Stärke des Eises getraut haben. Eltern und Erzieher müssen darauf achten, daß ihre Kinder bzw. Zöglinge sich nicht leichtsinnig in Todesgefahr begeben Die Polizeibehörden erinnern daran, daß die Polizeiverordnung vom 20. 10 1890 streng das Betreten von Eisflächen verbietet und eine hohe Bestrafung vorsieht. — Noch in den letzten Tagen konnte man Kinder und Halbwüchsige massenhaft sich auf dem alten Kanal umhertummeln sehen.

§ **Der Freundinnenverein** hielt am 13. d. M. seine Generalversammlung im Zivilkasino ab. Nachdem die erste Vorsitzende die Mitglieder herzlich begrüßt hatte, teilte sie der Versammlung mit, daß der Zweck der Generalversammlung sei, Rückblick zu halten über die Arbeit im vergangenen Jahre, und festzustellen, ob der Verein das Ziel erreicht hat, das zu erreichen er sich vorgenommen hat. Nachdem die erste Schriftführerin das Jahresprotokoll verlesen und ebenso die Schatzmeisterin den Kassenbericht gehalten, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die erste Vorsitzende dankte den fleißigen Mitarbeiterinnen für ihre Arbeit und Treue, ebenso dem gesamten Vorstand für die beratende Stimme in den Vorstandssitzungen, desgleichen auch allen Mitgliedern des Vereins für die Gebefreudigkeit. Wie die erste Vorsitzende weiter berichtete, hat der Verein an 1000 Złoty für die Armen der Stadt spenden können, was in den Vorjahren nicht möglich war.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war infolge des guten Wetters wieder stark beschickt. Man forderte folgende Preise: Butter 2,30—2,60, Eier 3,50—3,80, Weißkäse 0,40 bis 0,50, Tilsiter Käse 2—2,50, Schweizerkäse 4,00, Rote Rüben 0,10—0,15, Wrucken 0,10—0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30 bis 0,40, Wirsingkohl 0,15, Rosenkohl 0,80, Blumenkohl 0,40 bis 0,60, Zwiebeln 0,25, Äpfel 0,50—1,00. Auf dem Geflügelmarkt preisten: Enten 7—9,00, Gänse 15—18,00, Fettgänse 18—19,00, Hühner 4—7,00, Puten 15—20,00, Tauben 1,40, Hasen 8,00. In der Markthalle notierte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,40—2, Rindfleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,50—1,60, Hechte 3,00, Plötze 0,50 bis 1,00, Karpfen 3,00, grüne Heringe 0,50—0,60.

§ **Ihre ganze Barschaft verloren,** nämlich 25 Złoty, hat eine mittellose alte Frau in der Mittelstraße (Sienkiewicza) nahe der Elisabethstraße (Śniadeckich). Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld in der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 73, abzugeben.

§ **Ein Zimmerbrand** entstand gestern abend 10 Uhr in der einem Heinrich Zuczki gehörenden Wohnung des Hauses Brenckenhoffstraße (Bocianowo) 14. Verursacht wurde der Brand durch Überheizung eines Eisenofens. Der Feuerwehr gelang es schnell, das Feuer zu löschen. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

§ **Beim Hantieren mit einer Schußwaffe** hat sich in einem Hotel in der Bahnhofstraße der 23jährige Josef Pieschalski, wohnhaft Breckenhoffstraße (Bocianowo) 26, verletzt. Die Waffe entlud sich unvermutet und verletzte den P. durch Bauchschuß so stark, daß er sofort ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Festgenommen** wurden in der letzten Nacht insgesamt 32 Personen wegen verschiedener Verstöße gegen die Polizeivorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 14. Januar. Am 23. d. M., 10 Uhr vormittags, findet im Hotel Kopecki ein Holztermin der Oberförsterei Stronno statt. Zum Verkauf kommt Brennholz wie folgt: 60 Raummeter Rundholz, 350 Raummeter Kloben und Rundholz, 500 Raummeter Stangen, 300 Raummeter Reisig aus fast allen Revieren.

* **Argenau** (Gniewkowo), 14. Januar. Die neugewählten Stadtverordneten wurden am Dienstag nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters Pyka durch Handschlag in ihr Amt eingeführt. Den Vorsitz übernahm der an Jahren älteste Stadtverordnete Herr L. Swidrowicz, unter dessen Leitung die Wahl des Vorsitzenden des Stadtparlaments stattfand. Zum Vorsitzenden gewählt wurde Herr Drzewiecki, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Z. Swidrowicz und zum Schriftführer Herr Woźniak. In den Kreisausschuß gewählt wurden die Herren: Bürgermeister Pyka und Kaufmann Milewski.

s. **Sadke** (Kreis Wirsitz), 13. Januar. Die Grafschaft Samostrzel veranstaltete am 9. und 10. Januar auf ihrem Gelände eine Treibjagd, wobei 240 Hasen, 2 Wildschweine und 50 Fasanen zur Strecke gebracht wurden.

* **Bartschin** (Barcin), 14. Januar. Die erste Sitzung des neugewählten Stadtparlaments eröffnete Bürgermeister Tyczewski, der die neuen Stadtverordneten durch Handschlag verpflichtete. Nach erfolgter Wahl der Mitglieder für die einzelnen Kommissionen wurde zum Schluß auch zur Wahl eines Mitgliedes für den Kreisausschuß geschritten, und zwar ging aus dieser Wahl Kaufmann St. Adamski hervor.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 14. Januar. Am 5. d. M. wurde die Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik abgeschlossen, wodurch die Zahl der Arbeitslosen ganz bedeutend angewachsen ist. Das Recht auf Arbeitslosenunterstützung besitzen augenblicklich über 70 Arbeitslose, während ca. 40 Arbeitslose keinerlei Rechte auf irgendwelche Unterstützungen genießen. Der Schluß der Kampagne ist somit für viele Familien zur direkten Katastrophe geworden. — Während des Vergnügens des hiesigen Gesangvereins drang ein Dieb in den Garderoberaum und stahl einen Anzug im Werte von ca. 200 Złoty.

* **Jarotschin** (Jarocin), 13. Januar. Überfall. Die Viehhändler Josef Świderski und Walenty Pieprzcki von hier waren in Wilkowyja mit Ortseinwohnern in Streit geraten und hatten, um Unannehmlichkeiten zu entgehen, den Rückweg angetreten. Sie wurden aber überfallen und so übel zugerichtet, daß sie in das Kreiskrankenhaus geschafft werden mußten. Świderskis Zustand ist besorgniserregend Als Täter wurden von der Polizei der 29jährige Wojciech Staszak und der 22jährige Franciszek Chudak festgenommen.

* **Labischin,** 14. Januar. Der evangelische Friedhof in Arnoldowo, Kirchengemeinde Labischin, Eigentum der Dorfgemeinde Arnoldowo, ist mit einem Bretterzaun umgeben, aus dem gelegentlich Bretter gestohlen worden sind. Am 8. Januar stellte der in Arnoldowo ansässige Landwirt Kirchherr fest, daß innerhalb von drei Tagen, in denen er und die anderen Evangelischen den Friedhof nicht mehr gesehen hatten, ca. 160 Meter der Umzäunung verschwunden waren und nur noch der Zaun an der Straßenfront stand. Kirchherr zeigte diesen Diebstahl an demselben Tage der Polizei an und der Oberwachtmeister Treichel stellte am 9. Januar bei vorgenommenen Haussuchungen fest, daß ein Teil von dem Pächter Kusy in Arnoldowo gestohlen und zum Ausbau seines Schweinestalles verwendet worden ist. Das andere Holz ist — wahrscheinlich auch noch von anderen Nachbarn — verbrannt worden. Kirchherr hat Strafantrag gestellt.

* **Krotoschin,** 11. Januar. Am 7. d. M. schoß in Rembichow (Rębiechów) der Sohn Jan des Waldwärters Kokot den 29jährigen Wilderer Kazimierz Wyszogrodzki aus Deutschrode (Czeluszin) an, der infolgedessen starb. Neben dem Erschossenen wurden eine Schußwaffe, eine Taschenlaterne und im Gebüsch versteckt ein Fahrrad gefunden. Der Vater des Erschossenen gab zu, daß sein Sohn gewildert hat. Kokot wurde verhaftet.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 15. Januar.

Krakau — 2,59, Zawichost + 1,20, Warschau + 1,15, Płock + 0,70, Thorn + 0,70, Fordon + 3,51, Culm + 1,15, Graudenz + 1,00, Kurzebrak + 1,09, Pickel + 0,34, Dirschau + 0,10, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,36.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 12.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Besitzer

Hermann Slotke

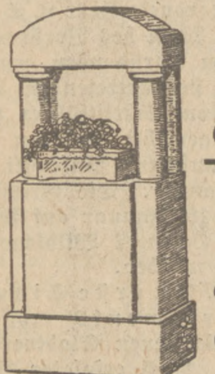
im Alter von fast 67 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Plewno, den 13. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. d. M., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 1033



Für Ihren lieben Verstorbenen

empfehle zur Lieferung ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ortzugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 15617

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.

Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung

Sprechstunden von 9—1, 3—6.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Unser Zeichner kommt persönlich zur Besprechung Ihrer 15020

Zeitungsreklame etc.

Annoncen-Expedition Holtzendorff, Pomorska 5. Tel. 1415.

Holzverkauf

Brenn- u. Nutzholz, aus dem Kirchenwalde Byszewa findet statt am

Mittwoch, d. 22. Januar 1930

1 Uhr nachm., im Gasthause zu Salno und zwar gegen Bezahlung innerhalb 10 Tagen an Bank Ludowy in Koronowo.

Byszewa, im Januar 1930. 1052

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 519

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. Tel. 120.

Kiefernkloben 18 zł pro rm

Kiefernknüppel 14 „ „ „

frei Waggon Sypniewo gibt noch ab

Gutsverwaltung Sypniewo

Poczta Sypniewo, Kreis Sępólno. 1042

Robert Kortas

Maurer- und Zimmermeister

Gerichtlich vereidigter Bausachverständiger

Kijewo Król.

powiat Chełmno 302

Projektierung u. Ausführung v. Hochbauten

Spezialität:

Landwirtschaftliche und Industriebauten, Villen, Herrenhäuser, etc.

Feststellung von Bauschäden und Taxen

Erstklassige Referenzen

Achtung!!

Gewasch. Plättwäsche wird sauber und billig geplättet, jeder Kragen 10 gr, Paar Stulp. 20 gr, Chemisett 15—20 gr, Oberhemd 50—60 gr.

Nur bei

Frau **Czerwińska,** Śniadeckich 15/16, 2 Tr. (Vorderhaus). 353

Autolastfahrten

werden prompt u. fachgemäß ausgeführt. Anruf Tel. Nr. 15 u. 16.

1029

Billige Sofas

B. Szarlowski, fr. Domnik Wełniany Rynek, Laden

1037

Ein 5 Monate altes, sehr kräftig. u. gesund., dunkelblondes

Mädelchen

(kath.), auch an evang. Eltern für eigen abzugeben. Off. u. S. 1048 a. d. Geschst. d. Z. erb.

= Kind =

(Mädchen, 2½ Mon. alt) als eigen abzugeben. Gefl. Anfr. unt. M. 843 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin **Gdańska 39,** 1 r. 99

Glanzplätten in einer Woche lerne aus. 7011 **Hoffmann,** Długa 60.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 1602?

M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt **Jagiellońska 44,** 1.

Das Geschenk



von bleibendem Wert!

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

B. Grawunder

13733 Dworcowa 20

Gegr. 1900 — Tel. 1698.

Einjährige

Korbweiden

der Inselkämpe in W. Lubień werden am **Montag, den 20. 1. d. J.,** an den Meistbietenden um 3 Uhr im Gasthause Zick verkauft. Nähere Auskunft erteilt der Kämpenverw. **B. Nickel, Wielki Lubień,** powiat Grudziądz. 940

Nach langjähriger Tätigkeit in öffentlichen Krankenhäusern als **Chefarzt und Abteilungsarzt** habe ich mich in 904

Bydgoszcz, Plac Wolności 5

als **Facharzt für Chirurgie, Frauenleiden und Geburtshilfe** niedergelassen.

Dr. St. Michałek.

Ordiniere in der Privatklinik: Plac Wolności Nr. 5. Telefon 1910 (Dr. Król).

Mehr denn je ist es notwendig, daß Sie Ihre

Fracht-Briefe

von einem konzessionierten Frachtenkontroll-Büro nachprüfen lassen.

Mein Büro ist konzessioniert und besteht seit dem Jahre 1924.

Leonard Wagner

ehem. Obergüter-Vorsteher der P. K. P. 14510

ul. 20 stycznia 27. Telefon 1594.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz

Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355

12416

Nie wieder so billig

Total-Ausverkauf wegen Liquidation

Mercedes

2 Mostowa 2

Reparaturen an Wasserleitungen

Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus **Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r.

An- und Verkäufe

Wohn- u. Geschäftsgrundstück

im Centrum Danzigs, in bestem baulichen Zustande, Miete G. 18000.— (2 zwangswirtschaftsfreie Wohnungen), sofort zu verkaufen. Näheres unter O. 1043 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offeriere

zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen** unter günstigen Bedingung. zum Kauf.

Westfalewski, Bydgoszcz,

Dworcowa 17. Tel. 698.

Neue Aufträge nehme gern entgegen. 16092

Hausgrundstück

(2 Mietshäuser, großer Hof und Garten) günst. zu verkaufen. Offerten unter **R. 312** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Grundstück

6 Morg. Land, geeign. für Gärtn., im Vorort Bydg. günst. zu verkf. Gefl. Offert. u. D. 339 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe

mein Hotel

mit Kolonialw.-Gesch., mit Saal und Garten, Fremdenzimm., geleg. in einer Provinzstadt Pommerell., Gebäude fast neu u. groß, wegen Familienverh. günstig bei einer Anzahlung v. 35—40000 Zł. Gefl. Meldungen unter J. 1031 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gastwirtschaft 1028

6 Morg. Land, massive Gebäude, Saal, einzig am Ort, mit vollem Konsens zu verkaufen. **E. Essig, Rogowo,** bei Turzno, pw. Toruń.

Kolonialwaren-Geschäft

Zentr. d. St. Bydgoszcz, mit 4-Zimm.-Wohng., 15 J. in einer Hand, ist krankheitshalb. abzug. Offerten unter S. 318 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Uhrmacher-Laden

nebst Einrichtung ohne Warenlager von sof. zu verkaufen. Off. u. F. 346 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zu verkaufen **Schlosserwerkstatt** mit **Maschinen u. elektrisch. Betrieb. Struszewski, Hetmańska 11.** 347

Ein Paar jung., br. Paßpferde 352

evtl. mit Geschirr und Selbstfahrer, stehen z. Verkauf. **Gdańska 95.**

Zuchtbulle

geb. 24. 1. 28, 8 Ztr. schwer, Herdbuch, Mutter im letzten Kontrolljahr 4280 l Milch sowie 1019

2 hochtragende junge Kühe

verkauft **Tiahrt, Rozgarty,** poczta Rudnik, powiat Chełmno.

Scharfer **Dackelhund**

der nachweislich saub. Arbeit am Fuchsbau liefert, zu kaufen gesucht. Evtl. tausche auf prima

Stichelhaar-Hünd.

mit vorzügl. jagdlichen Eigenschaften im zweiten Felde. **Paul Knopf, Świecie.** 1038

Gebe noch ab aus mein. prämiierten Zucht: 959 **2 weiße Wyandottes-Hähne,** à 25 Złoty, 2 **weiße virginische Schneeputer,** à 40 Zł. Frau **Rückardt, Czachówki,** p. Krotoszyny-Pom.

Piano, schöner Ton, kreuzsaitig, verkauft bill. u. günstig. Zahlungsbedingungen **Majewski, Pomorska 65.**

355

Damenpelz

inn. Angoraziege, auß. Oppossum, vorzügl. als Reisedecke geeig., zł 325, **schw. Fuchs-Garnitur,** aus Kragen u. Muff besteh., zł 150 zu verkauf. **Dworcowa 34,** i. Laden.

342

Gold Silber, 16003 **Brillanten** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Schreibmaschine

gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Möbelgeschäft. ul. **Długa 8.**

Motorrad 284

A. J. S., 500 ccm. wie neu, sof. bill. zu verkauf. **Niedźwiedzia 4** (Lad.).

Kutschwagen aller Art

preiswert zu verkf. 314 **Hetmańska 35** (Luisenst.)

---

1 Rollwagen gut durchrepar. ist zu verkaufen **Altenburg,** Schmiedemstr., **Dworcowa 79** 292

Zupfmaschine

für Polstermaterialien **zu kaufen gesucht.** Offert. unter **G. 1012** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Rippenheizröhren Heizkörper

zu kaufen gesucht.

Off. unt. T. 1051 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Schiffbauer:

Verkaufe sämtlich. Schiffbau-Handwerkzeug, Stangen, Schere, Winden, Seile, Windeheber, Flaschenschrauben, Schmiede-Handwerkzeug u. a. m. 991

P. Zeidler, Poznań Targowisko 2.

Eiserne Rohre

5" l. W., gebraucht

ohne Flanschen, 48 lfdm. in beliebigen Längen, sucht und erbittet Angebote

A. Medzeg, Fordon

Tel. 5. 1033

Zittauer

Zwiebeln

Zentn. 9 Zł. **verkauft H. Kerber, Tryl Nowe.**

Espenholz

Nutzrollen, 18—40 cm ф. 1,20 und 2,00 m lang, kaufe einige Waggons.

Kusche, Rumia

pow. Morski. 1054

Frostfreie Auto-Oele

Extra-Qualität

mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Ia kältebeständige

Maschinen-Oele Motoren-Oele

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.

Telefon 459. 16400

Kaufe laufend

Weizen, Roggen u. Gerste

bei sofortiger Kasse. Gefällige Angebote erbittet 924

Młyn Parowy, Fordon.

Tel. 25.

Wir kaufen zu höchsten Preisen:

Kleesaaten aller Art, Futterrübensaat, Braugerste

und bitten um groß bemusterte Anstellung.

Bauerngenossenschaft

Hundegasse 109 Danzig Telef. 286 72

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßharre ::

kauft 15675.

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.

Telefon 1558 und 1441.

Frische Heringe

jeden zweiten Tag frischer Transport englische, schwedische und norwegische, zu billigs. Tagespreisen empfiehlt 15859

Fr. Ziółkowski

Bydgoszcz,

Kościelna 11.

Telefon 1095 und 1695.

Bestellungen

auf **Bruteier** von gut legenden Hühnern, prämiiert mit golden. Medaillen auf der Geflügel-Ausstellung **Rasse: Leghorn-weiß** nimmt entgegen **Gutsverwaltung Aleksandrów Kujawski.** 1046

Achtung!

Die feinsten Schuhwaren kaufen Sie nur

Pomorska 58

„Dom obuwia".

1030

Maskenkostüm

für mittl. Figur, preiswert **zu verleihen** 358

Dr. Em. Warmińskiego 1, l.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 16. Jan. 30

Abends 8 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Perlenkomödie

Ein Spiel in 4 Akten von Bruno Frank.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 961

Sonntag, 19. Januar 30 nachm. 3 Uhr

zu ermäßigten Preisen:

Hänsel u. Gretel

ein Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern

Musik zusammengestellt von Wilh. von Winterfeld.

Die Leitung.

Das Koffein

ist ein geruch- und geschmackloser Stoff, der mit dem Genußwert des Kaffees nichts zu tun hat. Deshalb behält der koffeinfreie Kaffee Hag das feine Aroma und den vorzüglichen Geschmack der edlen Kaffeesorten, aus denen er gemischt ist.



154